

P R O T O K O L L

**der 2. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung
am 14.12..2011 – Wintersemester 2011/2012**

**Ort: Aula, Uni Campus
Spitalgasse 2-4/Hof 1, 1090 Wien**

Beginn: 10:47 Uhr

Ende: 14:01 Uhr

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Anwesenheit der Mitglieder, sowie der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende Frau Maria Clar begrüßt die Mandatarinnen und Mandatäre der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien zur 2. ordentlichen UV-Sitzung im Wintersemester 2011/2012 am 14.12.2011 in der Aula am Uni Campus, Wien.

MandatarInnen	anw/n.anw.	Ersatzmandat.	anw./n.anw.	Stimmübertr.	anw./n.anw
GRAS					
Maria Clar	anw.	Elisabeth Rödler			
Janine Wulz	anw. ab 12.14 h	Flora Eder	anw b. 12.14 h		
Mario Memoli	anw.	Kevin Hinterberger			
Lea Laubenthal	anw.	Markus Dröscher			
Bernhard Zöchmeister	anw.	Bernhard Gitschtaler			
Katharina Körner		Anna Stiegler	anw.		
Stefan Halla	anw.	Nikolaus Brandl			
Johanna Pisecky	anw.	Cornelia Bonstingl			
Valentin Pisecky	anw.	Patrick Zöchling			
Lisa Breit		Laura Allinger	anw. bis 13.31h	Flora Eder	ab 13.31h
AG					
Teresa Schön	anw.	Adrian Korbiel			
Benjamin Schuler	anw.b.12.47h	Markus Binder		Adrian Korbiel	ab 12.47h
Bernhard Krall		Alexander Speil	anw.		
Anna-Maria Kriechbaum	anw.	Markus Giesen			
Florian Ecker	anw.	Margarita Feiner			
Thomas Fussenegger	anw.	Anne-Aymone McGregor			
Stephan Mlczoch	anw.b. 13.31h	Lukas Lechner		Markus Giesen	13.31 h

Sabine Lasinger	anw.	Marlene Tobola			
VStÖ					
Kübra Atasoy	anw.	Natascha Strobl			
Tamara Handler	anw. ab 12.14h	Sophie Lojka	ab 11.13 b. 12.14 h		
Enisa Kurpejovic		Jasmin Zareie		Laurin Rosenberg	anw.
Richard Sattler	anw.	Josef Pöcksteiner			
Klaus Graf	anw.	Miriam Kaiys			
Manuel Domnanovich	anw.	Kathrin Glösel			
Vedrana Covic	ab 10.58h	Laurin Rosenberg			
KSV-LiLi					
Julia Kraus	anw.	Elisabeth Luif			
JuLis					
Markus Wohlrab	anw. ab 12:54	Lisa Grübl			
Referent/Innen					
Wirtschaftsreferat					
Laurin Rosenberg					
Sozialreferat					
Nicole Garfias					
BiPol					
Manuel Domnanovich					
Öffentlichkeit					
Kathrin Glösel					
Int. Angelegenheiten					
Andreas Wöckinger					
Ausl.Referat					
Bojana Zivanovic					
Frauen u. Genderfragen					
Birgit Pichler					
Organisation, Lehramt					
Int. Kommunikation					
Barbara König					
Kollektiv HomoBiTrans-Referat					
Linda Jannach					
Finanziell und kulturell benachteiligte Studierende					
Sophie Lojka					
Alternativreferat					
Manuel Krois					
Kulturreferat					

Aida Kastrat					
Sonderprojektausschuss					
Milena Merkac					
Gleichbeh.Aussch.					
Tamara Handler					
Finanzausschuss					
Thomas Fussenegger					
Koordinationsausschuss					
Florian Bayer					

Beginn d.Sitzung: 10:47h

Ende d. Sitzung: 14:01h

Protokoll: Gertrude Ettl

TOP 1 - Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Abstimmung TOP 2

Contra: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 24

TOP 2 einstimmig angenommen.

TOP 2 wird geschlossen.

TOP 3 – Genehmigung des Protokolls der 1. ordentl. UV-Sitzung im WiSe 2011/2012

Abstimmung TOP 3

Contra:

Enthaltungen:

Prostimmen: 24

TOP 3 einstimmig angenommen.

TOP 4 – Genehmigung des Protokolls der 1. außerordentlichen UV-Sitzung im WiSe 2011/2012

Abstimmung TOP 4

Contra:

Enthaltungen:

Prostimmen: 24

TOP 4 einstimmig angenommen.

Maria Clar übergibt die Sitzungsleitung an Julia Kraus.

TOP 5 – Berichte der Vorsitzenden

Julia Kraus – KSV

Podiumsdiskussion mit PLUM 22.11.2011

Am 22.11.2011 gab es eine Podiumsdiskussion in Zusammenarbeit mit der PLUM (Plattform Universitärer Mitbestimmung) unter dem Titel „Stolperstein STEOP? Zur Neuregelung des Studienzugangs an der Universität

Wien“. An dieser nahmen neben uns Prof. Ille, Prof. Grosser, Prof. Mader sowie der Vorsitzende der Curricularkommission, Prof. Newerkla teil.

In der Diskussion kristallisierte sich ein Konsens zur Änderung der derzeit laufenden STEOP heraus. Viele im Mittelbau Beschäftigte teilen die Kritik der ÖH, nämlich dass die STEOP unstudierbar ist und aus Massenlehrveranstaltungen besteht, in welchen auf wirkliche Orientierung ausgerichtetes Beschäftigen mit Lehrinhalten nicht möglich ist. Die sich in der STEOP ausdrückende Verschulung von Studien verunmöglichen es, Lehrinhalte kritisch zu hinterfragen und sich selbstständig Kenntnisse anzueignen.

Ausgehend von der Podiumsdiskussion werden wir die Zusammenarbeit mit der PLUM, vor allem zu diesem Thema, forcieren.

Dritter Prüfungsantritt

Der dritte Prüfungsantritt wurde auf der letzten Senatssitzung am 24.11.2011 behandelt. Nachdem in den Tagen davor versucht wurde, an vielen Stellen über dieses Thema zu diskutieren und für eine mögliche Behandlung dieses Themas auf der Sitzung vorzubauen, sei es bei dem Vorsitzenden des Senats Fuchs oder Vizerektorin Schnabl, schickten wir am Mittwoch davor eine Presseerklärung hierzu aus und mobilisierten auf allen uns möglichen Ebenen zum Protest. Am Tag der Senatssitzung gab es dann zusammen mit der Internationalen Entwicklung ein Protestfrühstück vor dem Rektorat.

Langsam kommt auch auf unteren Ebenen Bewegung zu diesem Thema zustande. So hat sich die Fakultätskonferenz der philologisch-kulturwissenschaftlichen Fakultät einstimmig für einen dritten Prüfungsantritt ausgesprochen, und auch in Studienkonferenzen wird die Thematik zunehmend diskutiert.

Wir bleiben weiter bei dem Thema dran und sprechen bei jedem Termin mit dem Rektorat darüber.

Friday Lectures

Am 25.11.2011 nahmen wir an einer Einheit der Friday Lectures teil und hielten eine Responenz zu einem Vortrag von Prof. Reinhard Brandt zu dem Thema „Wissen und Erkennen – Zur Geschichte und Funktion der Universitäten“. Eine der sich dabei ergebenden Diskussionen beschäftigte sich mit den Mitbestimmungsrechten von Studierenden, das am meisten diskutierte Thema war jedoch die zunehmende Ökonomisierung von Bildung und die Vermarktlichung von Universitäten.

Maria Clar – GRAS

Treffen mit Vizerektorin Schnabl und der Leiterin des Studien- und Lehrwesens Henzl

22.11.2011

Vorgezogene Studienanmeldung: vorerst ist die politische Situation unklar; im Moment bleibt alles gleich. Zu dem Zeitpunkt wurde auch die Schätzung abgegeben, dass eine Veränderung im politischen Fahrplan zu spät kommen würde (wenn eine kommt) um Änderungen für das Sommersemester zu veranlassen. Die Anmeldefrist wird am 31.1.2012 enden. Die technische Umsetzung ist weniger ein Problem als die Kommunikation.

Studiengebühren: ungewisse Lage, es würde einer Regelung bis Weihnachten benötigen. Zu dem Zeitpunkt gab es noch keine klare Linie in der Uniko. Die politische Situation ist sehr unsicher.

Lehramt Geschichte: da gab es Probleme mit Exmatrikulationen wegen der Fristen von altem und neuem Studienplan. Dieses Problem wurde gelöst. Es entstand durch die Übertragung von Leistungen.

Zulassung generell: es gab einige Nachfragen, da Studierende auf ihre Inskription für Masterstudien warteten. Zu dem Zeitpunkt gab es noch 612 offene Masteranträge. Verzögerungen können durch unvollständige Dokumente oder durch Stellungnahme vom SPL passieren. Rektorat wird in der SPL Konferenz anbringen, dass Bachelor-Arbeiten und -Abschlüsse zügig abgewickelt werden sollen.

Einzelfälle: v.a. über Probleme in der Kommunikation zwischen SSCs und Studienzulassung wenn Studierende im Diplom zugelassen sind und den Bachelor einreichen wollen um sich für den Master zu inskribieren. Der Prozess wird nochmal abgeklärt werden.

Info, dass STEOP im 1. Semester nicht abgeschlossen werden muss wird noch mal an alle SPLs SSCs kommuniziert und die Lehrenden werden darauf hingewiesen.

Mint und Masse: es sind 4 Anträge durchgegangen: Laborausstattung, Maßnahmen bei auslaufenden Diplomstudien (spezielle einjährige Professuren), Informationen/ Assessments/ Mentoring v.a. am Studienbeginn, Studierendenserviceportal.

12.12.2011

Einige Einzelfälle zur verspäteten Beurteilung von Arbeiten, Anrechnungen von Prüfungsleistungen, fehlerhaften Voranmeldung

Umstieg von Diplom auf BA: Verwirrung wegen Voranmeldung (die nicht möglich und auch nicht gebraucht ist) bei SSCs: Infokanäle werden noch mal genutzt.

Unterstellung in Bachelorstudien und damit Reinfallen in neue STEOP: wenn bereits zwei Antritte bei Prüfungen davor absolviert wurden bekommen sie jedenfalls noch einen Antritt dazu, da es neue Rahmenbedingungen gibt,

mit denen Studierende nicht rechnen konnten bei der Absolvierung davor. Informationen werden weitergeleitet werden.

Inskriptionszahlen: werden gerade elektronisch bereinigt und kommen diese Woche dann genau.

Habil-Kommissionen: Problem, dass Studierende ihr Bachelor Studium absolviert haben müssen und dies zu Personenmangel für die Gremienarbeit führen kann wird angesprochen. Schnabl schaut es sich in der Satzung genau an, meint aber, dass dies v.a. Sache des Senats sei.

Studienbeiträge: Uniko Position ist über die Medienarbeit klar. Uni Wien schließt nicht aus, im nächsten Wintersemester sich zu überlegen die bereits existierende Regelung zu substituieren. Wichtig ist immer aber eine Rechtssicherheit, welche eventuell nur über den Vfgh gegeben ist, wenn sich die Regierung nicht einigt. Dies kann aber zu Problemen mit Rückzahlungen führen.

Voranmeldung: beginnt am 9.1., dieses Mal wird es Bestätigungsmails geben. Allerdings nicht bei zusätzlichen Studien.

Master Psychologie: es steht im Moment ein Curriculum im Raum, welches nach einem allgemeinen Teil drei Schwerpunkte haben soll. Es wird im Moment über eine Verordnung zur Zulassung zum allgemeinen Teil gesprochen. Die Schwerpunkte sollen dann über Präferenzen der Studierenden und Rankings vergeben werden. Es fehlen allerdings noch die Rahmenbedingung (wie Kostenbestätigung, Verordnung, Zahl der Studienplätze pro Schwerpunkt) – davor kann noch nicht über genauere Fragen diskutiert werden. Bei allen Master ist es ein Balanceakt zwischen der Ausdifferenzierung der Spezialisierungen und der Kompaktheit der Grundlagen.

Vedrana Covic – VSStÖ meldet sich um 10.58 Uhr an.

Kübra Atasoy – VSStÖ

5. Dezember Jahrespreis - Jurysitzung

Wir haben an der Jurysitzung für den Jahrespreis für Mitarbeiter*innen der Uni Wien teilgenommen und in einem schnellen Verfahren uns für das bisherige Prozedere entschieden.

Der Preis wird zwei Mal vergeben. Ein Mal für Einzelpersonen und ein Mal für eine Teamleistung.

Am 15. Dezember findet die Preisverleihung statt, dann werden die Gewinner*innen auch bekannt gegeben.

Kindergarten

Wie schon bei der letzten UV-Sitzung berichtet, gab es Beschwerden von Eltern. Nachdem es weitere Gesprächstermine mit Eltern gab, haben sich die Vorwürfe erhärtet.

Offensichtlich werden bei der Hortplatzvergabe das Kriterium „Studierende“ und „soziale Situation“ nicht ausreichend beachtet. So sind 4 der 5 Plätze für den Hort im Herbst 2012 an Nicht-Studierende gegangen. Weiters gibt es Schwierigkeiten bei Anstellungsverhältnissen, da die Vergabe sehr intransparent verläuft.

Um das weitere Vorgehen und die Zukunft des Kindergartens genau zu besprechen wird es morgen, Donnerstag, einen weiteren - und hoffentlich fürs Erste - letzten Termin geben.

Thomas Fussenegger – AktionsGemeinschaft zur Protokollierung

Bezüglich der Zusammenarbeit mit den Professoren habe ich eine Frage, es wird geschrieben, dass ihr mit der Plum so schön zusammenarbeitet und da forciert ihr die Zusammenarbeit und alles. Es ist mir jetzt persönlich schon klar, dass es sich mit Leuten mit der gleichen Meinung besser redet, aber zur Umsetzung von Sachen wie eben genau diesen dritten Prüfungsantritt, wäre es vielleicht ein bisschen gescheiter, wenn man mit der Mehrheitsfraktion der Professoren redet, weil man die ja braucht um seine Anliegen durchzubringen. Genau wenn ihr da schreibt, dass ihr am Tag vor der Senatssitzung eine Presseaussendung schreibt die in einer Art gestaltet und geschrieben ist, dass das Rektorat dann noch so grantig ist, dass es kurz davor ist überhaupt die Gespräch mit euch abubrechen, dann ist das zwar unglaublich eine Zeichen von tollen Widerstand, aber es bringt halt nichts weiter. Ich kann mich erinnern, dass wir in der letzten Sitzung gesprochen haben über zwei Lösungsvarianten für diesen

3. Prüfungsantritt, das war ein Papier, wo sogar drinnen gestanden ist, dass das mit Prof. Fuchs akkordiert ist. Das ist jetzt vom Tisch anscheinend, was mir der Bernhard berichtet. Jetzt möchte ich gerne wissen, warum das vom Tisch und inwieweit vielleicht ihr eure Vorgangsweise, eure Tonlage im Gespräch mit Verhandlungspartnern ändern könnt, damit sowas nicht wieder so schnell vom Tisch kommt.

Maria Clar - GRAS

Woher hast du die Information, dass das Rektorat die Gespräche mit uns abrechen wollte, weil das stimmt nicht, weil wir sind zwar danach gebeten worden zur Vizerektorin Schnabl zu kommen, aber es war nie im Raum, dass die Gespräche abgebrochen werden danach, im Gegenteil es hat sogar noch mehr Gespräche dadurch gegeben darüber, und das haben wir auch mit Bernhard beredet und mit Bernhard haben wir recht gut im Senat dahingehend zusammengearbeitet gemeinsam.

Thomas Fussenegger - Aktionsgemeinschaft zur Protokollierung

Gut dann muss ich meine Wortmeldung korrigieren, natürlich bricht das Rektorat die Gespräche mit euch nicht ab, das können sie ja gar nicht. Die Lösung ist anstatt näher gerückt in weitere Ferne gerückt. Und da möchte ich dann wissen warum.

Flora Eder - GRAS

Ich sage gerne was dazu, ich kann es aber auch innerhalb des Senats mit Bernhard besprechen.

Es war so, dass wir bei der Vizerektorin Schnabl waren aber als Senatsstudierende, wo auch der Bernhard gerne eingeladen gewesen war, er hat aber leider keine Zeit gehabt, weil in der Arbeit war, er war aber bei dem Termin auch eingeladen gewesen. Wir waren bei der Vizerektorin Schnabl eine Woche vor der Senatsitzung und haben ihr dort eben diese Tischvorlage präsentiert und die Vizerektorin Schnabl hat dann darauf gesagt, sie werden das diskutieren, der eine Vorschlag ist wenn eine Prüfung positiv bestanden wurde, dass man bei allen anderen Prüfungen dann drei Antritte hat, was die Variante A ist, hat sie gesagt, das ist nicht administrierbar, auf das lassen sie sich nicht ein und die anderer Variante, es gibt automatisch drei Prüfungsantritte, dafür werden die Steop-Prüfungen nur 4x im Jahr angeboten, hat sie gesagt, dass kann sie sich durchaus vorstellen, sie persönlich, ohne es mit dem Rektorat abgesprochen zu haben sieht darin einmal noch kein Problem, hat mir dann versprochen, dass sie mich anrufen wird, nachdem sie ihre Rektoratsbesprechung haben, die dann am Dienstag darauf war. Sie hat mich dann um 8.58 Uhr in der Früh angerufen. Wir hatten dann ein ½ stündiges Telefonat wo wir im üblichen natürlich höflichem Tonfall festgestellt haben, dass wir unterschiedlicher Meinung sind, und dass das Rektorat sich vorläufig dagegen entschieden eine dieser beiden Varianten zu wählen und dass sie das evaluieren wollen in der 1. Tranche der Steops und dann erst schauen wollen, wie das dann weitergeht. Dass wir auch weiterhin dranbleiben ist auch klar, und dass ich zur Frau Schnabl gesagt habe, dass wir natürlich nicht zufrieden sind mit dieser Lösung, war da auch schon besprochen, von daher gab es eigentlich einen sehr regen und beiderseitig transparenten Vorgang in Bezug der Kommunikation mit dem Rektorat und ich sehe da auch nicht, dass die Gespräche abgebrochen sind, sondern ich glaube eigentlich, dass die Aktion die wir da gemacht haben mit der Facebook Gruppe und mit der Presseaussendung und mit dem, dass sehr viele Journalist_innen seither auch von der Sachen wissen, dass das eigentlich ein Vorgang ist, der das Ganze den Studierenden transparent macht, dass ein Vorgang ist, der klar macht, wir machen aktive Senatsarbeit und nicht nur passive. Dass das ein Vorgehen ist, das auch dem Rektorat zeigt, dass es große Probleme bei der Steop gibt, weil Vizerektorin Schnabl hat mich wiederholt gefragt, warum ist es eigentlich so wichtig, dass es einen 3. Prüfungsantritt gibt. Ich habe es ihr nochmals erklärt, es ist die fatale Situation von Erstsemestrigen die nach der Matura das erste Mal eine Prüfung auf der Uni haben und sich das erst einmal anschauen müssen und bei der zweiten dann schon ihr ganzes Leben am Spiel steht. Diese fatale Situation muss man offensichtlich immer und immer wieder betonen und das war eine Möglichkeit über die Presse zu machen. Ich glaube dass das eine Art ist, wie man transparent arbeitet da drinnen und wie man auch den Druck aufbaut. Wie gesagt Bernhard Krall wäre sehr gern eingeladen gewesen, diesen Termin auch mit mir gemeinsam zu machen. Ich kann absolut nachvollziehen, dass Berufstätigkeit da manchmal schwierig, aber ich sehe die Zusammenarbeit mit Bernhard eigentlich als eine durchaus beidseitig gewollte und hätte er mehr Zeit würde ich ihn da gerne auch mehr einbringen - da hat er aber schon auch holschuld.

Thomas Fussenegger - Aktionsgemeinschaft

Ich habe nie in Zweifel gezogen, dass du ernsthaft mit dem Bernhard oder wem auch immer ernsthaft zusammenarbeitest, ich kenne dich gut genug und weiß, dass du das tust, das ist nicht der Vorwurf. Es geht mir um etwas anderes, du sagst du willst eine transparente, aktive Senatsarbeit machen, das sind schöne Adjektive, mit wäre ein anderes Adjektiv lieber. Nämlich eine erfolgreichere. Es hat niemand ein Problem damit, dass ihr Presseaussendungen schreibt, ihr habt ja ein Referat mit 17 Leuten dafür. Es geht um etwas anderes, es geht darum, das kontinuierliche Wiederholen des eigenen Standpunktes nicht weiterführt, das ist ja nicht nur in dieser Frage so, sondern das ist in jeder Frage so. Seit März weiß ich, da war ich in der Sitzung des Senats, dass es überhaupt keine kategorische Ablehnung dort gibt, gegen diesen 3. Prüfungsantritt. Dort hätte es an diesem Tag vielleicht sogar eine Mehrheit gegeben, wenn der Fuchs nicht wieder getrickst hätte. Dann heißt es jetzt, vor dieser letzten Sitzung, dass das mit dem Fuchs akkordiert ist. Offensichtlich ist das machbar aber es passiert nichts.

Flora Eder - GRAS

Die Situation war leider die, dass diese Variante die mit dem Herrn Fuchs auch überlegt war, beide Varianten waren ja auch mit dem Herrn Fuchs überlegt. Wobei er sich weniger Möglichkeiten für Prüfungsantritt sondern nur einen vorstellen kann. Bei der einen die auch die Lieblingslösung von Herrn Engl gewesen wäre, hat die

Vizerektorin Schnabl gesagt, das ist nicht administrierbar, deswegen ist die eine gekippt und die andere die mit dem Herrn Fuchs in dem Gespräch ausgemacht war, hat das Rektorat in der gemeinsamen Sitzung gekippt. In Bezug auf Strategien im Senat hatten wir auch schon einmal eine Einladung, wo auch von euch Leute da waren, wo wir uns auch gemeinsam eine Strategie im Senat überlegt haben. Es war zu Beginn der Sommerferien oder irgendwann in den Sommerferien. Wenn es nicht gewünscht ist, dass gemeinsame Strategien verfolgt und entwickelt werden, mit allen Senatsstudierenden, dann können wir das gerne auch anders machen. Wir können gerne das senatsintern darüber sprechen was eine erfolgreiche Arbeit auszeichnet, das habe ich mit dem Bernhard auch ausführlich gemacht und Strategien mit ihm überlegt. Ich finde nicht, dass die UV-Sitzung der Ort dafür ist, dass wir das hier so breit treten. Wir können das gerne wenn es euch ein Anliegen ist, uns nochmal gemeinsam treffen und das ausführlich diskutieren. Ihr wisst, dass das jederzeit offen steht, ihr wisst, dass ich permanent versuche den Bernhard irgendwie zu erreichen vor den Senatssitzungen. Das Angebot steht – und was erfolgreich ist oder nicht können wir gerne auch gemeinsam diskutieren. Ich weiß nicht, ob hier der richtige Ort ist, weil wir sehr wohl einen ausführlicheren strategischen Termin gerne anpeilen können. Und ich finde, dass unsere Zusammenarbeit sich auch durch das Adjektiv nicht untergriffig irgendwie auszeichnen sollte. Und das war vorher untergriffig und ich finde, wenn wir das weiterführen wollen, dann sollte zumindest dieses Adjektiv erfüllt sein.

Sophie Lojka/VSSStÖ ständiger Ersatz von Tamara Handler meldet sich um 11.13 Uhr an.

Stephan Mlczoch – AktionsGemeinschaft

Vielen Dank dem Vorsitz für den Bericht. Erinnern wir uns zurück vor ca. 1 Monat hatten wir eine außerordentliche UV-Sitzung wo wir eine recht interessante Materie besprochen haben, es geht um die Wahlschablonen. Damals stand eine Sache im Raum, ein Vorwurf, dass sowie es auf der ÖH-Med passiert ist, zu viele Schablonen verrechnet werden, als eigentlich bestellt wurden. Dieser Vorwurf hat sich bei der letzten UV-Sitzung von unserer Seite aus erhärtet. Es wurde vom Vorsitz im speziellen von der stv. ÖH-Vorsitzenden Kübra Atasoy zugesichert, dass es völlig transparent gehen würde, dass so viele Schablonen in Rechnungen gestellt wurden wie bestellt wurden. Nun ist genau der Fall eingetreten, wie die AktionsGemeinschaft vermutet hat, es sind zu viele Wahlschablonen verrechnet worden als bestellt wurden und zwar genau 1.500 Stück mehr. Das macht einen schönen Batzen Geld aus, den anscheinend die ÖH hinterherwirft, wem auch immer. Jetzt haben wir zwei Möglichkeiten. Möglichkeit 1) Kübra Atasoy stv. ÖH-Vorsitzende und die gesamte ÖH-Uni Wien hat den Klub der AktionsGemeinschaft angelogen. So ein Vorwurf kann im Raum stehen.

Die zweite Variante ist, Kübra Atasoy stv. ÖH-Vorsitzende und die gesamte ÖH-Uni Wien ist inkompetent. Ich muss sagen, es sind beide Varianten realistisch. Ich möchte eine Erklärung für beide Varianten haben, denn immerhin 1.500 Schablonen mehr ist ein Batzen Geld und die genaue Erklärung, die Vorgehensweise wenn der Betrag schon überwiesen ist, muss er unverzüglich zurückkommen, zurück verlangt werden, denn wenn es noch nicht ist, fordere ich, dass dieser Beschluss vom letzten Mal aufgehoben wird und über die Sache neu diskutiert wird.

Kübra Atasoy - VSSStÖ

Stephan ich warte auf den Tag, wo wir aufhören uns gegenseitig zu beleidigen. Ich bin halt nicht das omnipotente Göttinnenwesen das alles weiß, aber mir wäre diese Information neu, dass wir mehr bezahlt hätten als bestellt. Aber ich hoffe, Laurin wird dir da genaueres sagen, nach dem ich nicht jedes einzelne Referat genau überwachen kann, denn sonst bräuchte es dann die Referate nicht, weil ich das eh auch erledigen könnte, wird dir Laurin dazu mehr sagen, weil ich nicht den genauen Durchblick zu jeder Rechnung habe.

Thomas Fussenegger – AktionsGemeinschaft zur Protokollierung

Ich habe mir natürlich bei der letzten Sitzung überlegt, bei welchem Tagesordnungspunkt wir das sagen sollen. Es bezieht sich natürlich auf den noch kommenden Bericht des Wirtschaftsreferates bzw. auf die Sitzung vom Montag des Ausschusses. Wir bringen es hier beim Vorsitzteam, weil wir zugestimmt haben diesem Antrag das zu bezahlen, aufgrund eurer Zusicherung, dass das OK ist. Laurin hat berichtet, dass es nicht ok ist, weil offensichtlich da doch Unterschiede sind. Es gibt noch eine dritte Möglichkeit, das muss ich fairerweise hinzufügen, nämlich die, dass die Wahlkommission euch falsch informiert hat. Wir müssen jetzt klären, wie wir damit umgehen. Man kann nicht, selbst wenn es einen gültigen Beschluss gibt, falsche Rechnungen bezahlen. Ich habe das das letzte Mal ganz klar und deutlich gesagt, es steht auch im Protokoll, das kommt schon sehr in die Nähe einer Veruntreuung, wenn man das wissentlich macht. Jetzt wissen wir es und jetzt müssen wir da irgendwie rauskommen. Und die Varianten die wir da haben, die bitte ich zu diskutieren. _

Laurin Rosenberg – VSSStÖ

Soweit ich mich erinnern kann, habe ich zugesichert, dass wir das dem Finanzausschuss vorlegen und nicht die Kübra. Die dritte Variante vom Thomas ist richtig, wir haben damals die Information bekommen, dass diese große Stückzahl geliefert worden wäre, bestellt worden wäre. Das hat sich in der Zwischenzeit als Irrtum herausgestellt, wie ich auch schon im Finanzausschuss berichtet habe, sind wir in Kontakt mit den diversen Stellen die das koordinieren, mit der Bundesvertretung, mit der Bundeswahlkommission und unserer Wahlkommission um die mir liebste Variante zu ermöglichen, nämlich die restlichen Wahlschablonen im Nachhinein also jetzt zu erhalten, weil auch die Wahlkommission schon selbst gesagt hat, dass die Notwendigkeit für diese Schablonen gegeben ist und, dass man die ja trotzdem die nächsten zehn Jahre noch weiterverwenden kann und wir dann auf die restliche Stückzahl kommen. Überwiesen wurde es schon.

Thomas Fussenegger – AktionsGemeinschaft

Ich halte die Variante jetzt einfach so zu sagen, die zu viel bezahlten nachgeliefert zu bekommen, ein bisschen problematisch überhaupt vor dem Hintergrund wie es überhaupt dazu gekommen ist. Die Bezahlung der Beschluss zur Zahlung beruht wie Laurin jetzt klar und deutlich gesagt hat, auf einen Irrtum. Damit ist diese Zahlung rückabzuwickeln und neu zu schauen, was wir machen. Man kann nicht da einfach so lange herumwurschteln bis irgendwie das alles erledigt ist, das geht nicht. Wir haben einen Beschluss gefasst in der UV aufgrund von falschen Informationen, in Folge dessen ist der Beschluss aufzuheben, das Geld rückzufordern und dann macht man ein neues Geschäft oder was immer. Man kann nicht einfach sagen, ist ja egal, liefert uns noch 1500 und die stellen wir dann in den Keller. Dieser Beschluss ist auf falschen Grundlagen beschlossen worden, zustande gekommen, die Überweisung ist demzufolge unrechtmäßig erfolgt, das muss rückabgewickelt werden.

Laurin Rosenberg - VSStÖ

Was du bei deinen Ausführungen vergessen hast ist das Problem, dass die Zahlung der Wahlschablonen schon von der Vorsitzendenkonferenz letztes Jahr beschlossen worden ist, es ist beschlossen worden, dass die Bundesvertretung alles vorfinanziert und dass die Kosten im Nachhinein auf die Universitätsvertretungen aufgeteilt werden. Dementsprechend wäre mein logischer Ansatz zu sagen, dann wollen wir dementsprechend auch viele Schablonen haben und ich sehe da die einzig sinnvolle Variante.

Thomas Fussenegger - AktionsGemeinschaft

Wenn ich das richtig verstehe, dann hat es in der Vorsitzendenkonferenz, und darum sind wir ja hier beim Tagesordnungspunkt Bericht der Vorsitzenden, eine Vereinbarung gegeben, dass die BV das vorschießt und wir anteilmäßig zahlen, oder?

Maria Clar wirft ein, das war die letzte Exekutive.

Thomas Fussenegger – AktionsGemeinschaft

Das ist wurscht – und jetzt ist es so, dass die anteilmäßige Bezahlung nicht dem entspricht, was wir bestellt haben, oder? Sonst gäbe es ja keinen Widerspruch. Die BV will, dass man bezahlt nach Studenten, richtig wäre aber, zu bezahlen, was man bestellt hat, was nicht zwangsläufig derselbe Anteil an der Gesamtsummen der Schablonen österreichweit sein muss. Es gibt eine Differenz zwischen dem was die BV glaubt uns zuteilen zu müssen und dem was wir bestellt haben, und es kann aus den Grundsätzen aus dem HSG usw. mit Wirtschaftlichkeit usw. mit dem Geld der Studenten verantwortungsvoll umzugehen, kann es nur so sein, da gibt es keine andere Möglichkeit, dass man sicher nicht Rechnungen bezahlt die höher sind, als das was man bestellt hat, da könnt ihr noch solange herum über irgendwelche Sitzungen voriges Jahr mit anderen Exekutiven, vollkommen egal. Ihr hättet müssen darauf schauen, dass die richtige Summe bestellt wird. Alles andere ist ganz einfach nicht zulässig.

Laurin Rosenberg – VSStÖ

Ich muss berichtigen, es hat nicht die Bundesvertretung die Anzahl der bundesweiten Schablonen festgelegt sondern die Bundeswahlkommission und die Vorsitzendenkonferenz ist darauf einig, dass die Kosten nachher aufgeteilt werden, ist das auch ein Beschluss an dem man sich halten sollte, muss. Dementsprechend mein Ansatz, wir wollen einfach die richtige Anzahl der Wahlschablonen für die wir dann de facto auch bezahlt haben. Ich sehe nicht, warum wir da ewig herumstreiten müssen, weil früher oder später werden die Schablonen gebraucht, für andere Sachen können diese Schablonen nicht verwendet werden, weil sie dezidiert für die ÖH-Wahl gemacht worden sind und ich sehe nicht, warum wir da noch ewig herumstreiten wenn wir sie noch in den nächsten zehn Jahren brauchen werden.

Florian Ecker – AktionsGemeinschaft

Ich verstehe vor allem nicht, warum hier offensichtlich eine wissentlich falsche Rechnung überwiesen worden ist. Wir ständen jetzt gar nicht vor dem Problem, wenn diese Rechnung nicht überwiesen worden wäre. Das ist für mich das Problem, das wirklich zu beantworten, weil hier der Verdacht im Raum steht, dass die ÖH Uni Wien wissentlich falsche Rechnungen überweist ohne die näher nachzukontrollieren.

Laurin Rosenberg – VSStÖ

Ich mag mich dagegen wehren, dass das wissentlich war. Thomas hat das schon ausgeführt, inzwischen sind neue Informationen aufgetaucht. Wir haben letztes Mal mit der Wahlkommission geredet, die hat gesagt, wir haben diese Stückzahl bekommen, bestellt. Jetzt hat sich heraus gestellt, das war nicht so. Dementsprechend haben wir nach unserem Wissenstand richtig gehandelt und nicht falsch und das möchte ich hier dezidiert festhalten.

Thomas Fussenegger – AktionsGemeinschaft

Erstens müsst ihr bitte ein ernstes Wort mit der Wahlkommission reden, es kann doch nicht sein, dass wir euch auf genau den Sachverhalt hinweisen, ihr dann die Sitzung unterbrecht um das abzuklären, zurück kommt, sagt es ist eh alles super. Wir sagen dann, ok wir vertrauen euch, stimmen dann mit und 1 Monat später stellt sich heraus, alles falsch. Das was wir ursprünglich als Befürchtung eingebracht haben ist richtig. Da geht es mir jetzt nicht darum wer da jetzt aller wissentlich was falsch gemacht hat, sondern da geht es mir einfach darum, sowas darf nicht passieren, ganz einfach. Da muss man mit der Wahlkommission reden, die müssen ihre Sachen besser im Auge haben oder ihr müsst das Archiv ihrer Sachen bei der Hand haben, oder so etwas. Das kann es nicht sein, weil wir uns da auf euer Wort verlassen und Beschlüsse fällen, die dann genauso falsch sind, wie wir es vorher gesagt haben.

Kübra Atasoy – VSStÖ

Ich verstehe, dass man immer alles nachprüfen sollte, ich finde auch, dass es nicht optimal gelaufen ist, aber es sind zwei Lösungen am Tisch – der eine Vorschlag ist, entweder wir haben so viel Stückzahl wie wir bestellt haben und gezahlt haben oder wir zahlen weniger. Laurin und wir haben uns entschieden, dass wir die Wahlschablonen wollen, weil wir sie brauchen, also sehe ich einfach nicht worüber wir noch diskutieren. Es ist nicht wissentlich passiert. Laurin hat nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt als er die Zahlung getätigt hat, zu dem Zeitpunkt war die Information noch, dass es passt. Nachdem danach die Information gekommen ist, wir haben doch weniger bekommen als bestellt, bekommen wir einfach das, was noch zusätzlich gezahlt wurde und fertig. Ich sehe das Problem letzten Endes nicht.

TOP 5 wird geschlossen.

TOP 6 – Berichte der Referent_innen

Samuel Wintereder – Referat für Alternativ- und Nachhaltigkeit

Rahmenprogramm Semesterstart@Aula 2011

Der organisierte Kinobesuch, des Films „Atmen“, stieß auf große Zustimmung und so kamen 250 Menschen um den Film im Gartenbaukino zu sehen. Die große Anmeldungszahl überraschte uns -und das Kino- etwas, weshalb es zu längeren Wartezeiten an der Kassa kam, außerdem mussten wir leider Menschen absagen, was natürlich nicht unserem Interesse ist.

Auch der gratis Eintritt ins Museum fand regen Anklang, immerhin knapp 50 Menschen meldeten sich hierfür an.

Es gibt eine Studienreise nach Auschwitz und Krakau, in Kooperation mit dem Gedenkdienst. Diese findet von 8.-11.Dezember statt. Es werden 30 Studierende teilnehmen.

Eine weitere Studienreise nach Italien ist in Planung, hierzu wurden erste Kontakte hergestellt und die grobe Planung begonnen. Diese zweite Studienreise soll frühestens im Sommersemester 2012 stattfinden.

Des Weiteren werden zurzeit im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit der Umgang mit „Müll“ auf der Universität Wien analysiert und Konzepte zur Verbesserung der Situation erarbeitet. Als erster Schritt wird/wurde eine Müllinsel in den Räumlichkeiten der ÖH eingerichtet, bevor weitere konkrete Schritte in Bezug auf Müllvermeidung und -trennung auf der gesamten Universität Wien gesetzt werden.

Ein Vortrag zur Geschichte der Umweltbewegungen Österreichs mit Professor Neuwirth (WU Wien) soll zu Beginn des SoSe an (ws.) zwei Abenden stattfinden.

Julia Gauglhofer - Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik

Das Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik ist ein neues Referat, welches es erst seit dieser Exekutive gibt. Referentin ist Julia Gauglhofer, Sachbearbeiter_innen Madeleine Drescher, Christoph Altenburger und Natascha Strobl.

Da wir ein neues Referat sind war unsere erste Aufgabe zu klären wie wir arbeiten, was unsere Zielsetzung ist und wie wir dies am besten erreichen.

Das Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik hat sich zum Ziel gesetzt, eine Sensibilisierung und Aufklärung der Studierenden im Bereich des Antifaschismus zu forcieren und zu betreiben. Dazu dienen diverse inhaltliche Veranstaltungen und Aktionen.

Eine wichtige Aufgabe des Referates ist es auch, sich mit anderen antifaschistischen und gesellschaftspolitischen Gruppen zu vernetzen und einen regen Informationsaustausch zu forcieren.

Eine der ersten Aufgaben des Referates für antifaschistische Gesellschaftskritik war es, sich an der intensiven Vorbereitung zur Studienfahrt nach Auschwitz und Krakau vom 8-11.12.11 zu beteiligen.

Fix wird es am 20. Jänner 2011 eine Buchvorstellung- „Extreme Rechte in Europa“ von Heribert Schiedel geben. Inhaltlich wird es darum gehen, sich anzuschauen, wie die rechtsextremen Parteien in Europa auftreten und welchen neuen Mustern sie sich dabei bedienen.

20. Jänner 2011 Hörsaal 2 im NIG um 19 Uhr.

Im Laufe des nächsten Semesters wird es einen Schwerpunkt zu NS und Euthanasie geben.

Die Ausstellung „lebensunwert“ zu NS und Euthanasie wird an der Uni Wien gezeigt. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Darstellung der administrativen Vorbereitung und der konkreten Durchführung der NS-Euthanasie im sog. Reichsgau Sudetenland und im Protektorat Böhmen und Mähren.

Bei der Erforschung der NS- Euthanasie im sog. Reichsgau Sudetenland und Protektorat Böhmen und Mähren bestehen nach wie vor Kenntnislücken- bis heute sind die Schicksale weniger Opfer bekannt.

Seit mehreren Jahren arbeiten der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim, die Stiftung Sächsische Gedenkstätten, das Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik und die die Gedenkstätte Terezin zusammen um diese Forschungslücken zu schließen.

Neueste Erkenntnisse werden nun in dieser Wanderausstellung vorgestellt. Auch an der Uni Wien.

Im Anschluss an die Ausstellung soll es eine Studienfahrt zur Lern- und Gedenkstätte Schloss Hartheim geben, wo sich Studierende noch einmal intensiver mit der Thematik auseinandersetzen können.

In Planung ist auch noch unter anderem für nächstes Semester ein antifaschistischer Stadtspaziergang auf Englisch und ein Vortrag/Diskussion über Erinnerungspolitik in Österreich.

Auch organisiert das Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik im nächsten Semester ein Erstsemestrigentutorium, wo in wöchentlichen Treffen ein Überblick über die rechtsextreme Szene in Wien angeboten wird. Auch werden unterschiedliche inhaltliche Faschismus und NS Analysen erarbeitet werden und Diskussionen darüber stattfinden, wie man eine solidarischen Gesellschaft, jenseits von diversen Unterdrückungsverhältnissen, näher kommt.

Julia Kraus für das Referat für ausländische Studierende und antirassistische Arbeit

Seit dem letzten Bericht wurden vorrangig organisatorische Probleme gelöst, wie bspw. Emailaccount, Plenumorganisation, Planungen, Büro aufräumen usw.

Wir wollen nächste Woche eine Arbeitsklausur machen und da inhaltliche Themen besprechen. Im Laufe der nächsten Monate möchten wir Workshops über Fremdenrecht, Arbeitsrecht, und eventuell UG 2002 organisieren. Um die Situation in Bezug auf Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung an den unterschiedlichsten Instituten beurteilen zu können, haben wir einen Fragebogen für die STVen und FAKen zusammengestellt, den wir nächste Woche verschicken werden.

Auf der Klausur möchten wir folgende Themen bzw. Inhalte besprechen:

- Aktualisierung der Homepage (auch in verschiedenen Sprachen)

- Workshop Planung eventuell Planung Konferenz od. Vortragsreihe

- Facebook Auftritt

- Vernetzungstreffen mit versch. Beratungsstellen und Referaten an unt. Unis bzw. Akademien

- Vorbesprechung für Vernetzungstreffen auf der BV

- Vorstellung bei den Deutschkursen (Orientgesellschaft, VWU, usw.)

- Newsletter

- uvm.

Lea Laubenthal für das Referat für Barrierefreiheit

Wahl der Referentinnen auf der UV-Sitzung am 18. 11. 2011

Eine psychisch sehr labile Austauschstudentin sucht mit der Bitte um Intervention bei Schwierigkeiten mit Lehrenden das Referat auf. Mission erfolgreich.

Die Selbsthilfegruppe MSYC (Multiple Sklerose Young Connection), die bis dato das Besprechungszimmer der UV für ihre einmal im Monat stattfindende Zusammenkunft genutzt hatte, sucht sich nach internen Querelen ein neues Domizil.

Für April 2012 organisiert das Referat zusammen mit dem Center for teaching and learning der Uni Wien einen Vortrag über NS Euthanasie.

Der „Behindertenbeirat“, der in unregelmäßigen Abständen unter Birgit Virnbauers Ägide tagt und in dem ÖH-Barr.frei-Referentin wie auch SBin teilnehmen, hat sich durchringen können, die personelle Aufstockung im Referat auch stimmenmäßig angemessen zu berücksichtigen.

Das nächste vom Beiratstopf finanzierte Projekt wird eine Suchmaske sein, die es den Studierenden selbst ermöglicht, div. Ansprüche zu errechnen.

Angedachte Kooperation des Barrierereferates mit Karin Kuchler in Sachen Gleichberechtigung.

Uniweite Aussendung zwecks Bekanntmachung des Referats für Barrierefreiheit geplant.

Sophie Lojka – Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende

Das Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende hat an der Überarbeitung und Fertigstellung der Homepage gearbeitet. Das erste offene Treffen findet am 14. 12. um 16:00 Uhr im Großraumbüro der ÖH Uni Wien statt.

Lisa Moser – Referat für Bildungspolitik

Innerhalb der Beratungstätigkeit können wir folgende Situation feststellen: Bis zum Ende der Nachfrist am 30. November 2011 traten weitere Problemfälle im Zuge der StEOP-Voranmeldung auf. Nicht nur die Schwierigkeiten mit dem Anmeldesystem selbst, sondern auch die aus der Voranmeldung resultierende Unmöglichkeit im ersten Semester eine andere Studienrichtung zu wählen, schaffte Unzufriedenheit bei den Studierenden und BeraterInnen. Während bis zur Ende der Nachfrist mehrheitlich ähnliche Probleme für Studierende auftauchten, können wir nun sehr individuelle Anfragen beobachten. Vor allem die Verzögerung des Studienabschlusses aufgrund mangelhafter Betreuung von ProfessorInnen werden immer wieder beklagt.

Neben den Beratungsterminen führen wir weiterhin die Treffen mit dem Rektorat fort. Dabei pochen wir nach wie vor auf den dritten Prüfungstermin, der von Seiten des Rektorats unerwünscht bleibt. Mit dem Fehlen des dritten Prüfungsantritts reiht sich die Uni Wien ans Schlusslicht der praktikablen Umsetzung der StEOP.

Zu den Studiengebühren wollte sich das Rektorat bislang auch nicht konkret äußern, den einzigen Hinweis, den wir erfahren konnten, war, dass eine Entscheidung bis Weihnachten gefallen sein muss, ob Studiengebühren im Sommersemester eingehoben werden. Durch die Medien wissen wir nun, dass diese mit hoher Wahrscheinlichkeit im Wintersemester 2012 neuerlich geregelt werden.

Außerdem sind einige Ebenen der Vernetzung angestrebt, sowohl mit den StudienvertreterInnen als auch mit dem bildungspolitischen Referat der Bundesvertretung. Dabei ist auch zu erwähnen, dass die Vernetzung mit anderen Referaten der Universitätsvertretung immer wieder eine große gegenseitige Hilfe für die Beratung darstellt. Im Zuge der Vernetzungen haben wir uns auch an Podiumsdiskussionen beteiligt, wie zum Beispiel eine zum Bildungsvolksbegehren.

Eine weitere Aufgabe stellt sich uns in diversen Publikationen, an denen wir uns beteiligen und Texte zu einzelnen Themen produzieren.

Maria Clar für das *Frauenreferat

Texte Studienleitfaden

Überarbeitung bzw Neufassung frauenspezifischer Texte der Studienleitfäden: „Splitting“, „Frauen an der Uni Wien“

AK Gleichbehandlung

-Workshops mit Studienrichtungsvertreter_innen

-Fallbetreuung – sexualisierter Übergriff

-Gremienarbeit

Frauenförderungsbeirat

-Konzept für Workshopreihe zu *Frauenförderung an der Uni Wien

-Gremienarbeit

Frauenschreibraum

Bearbeitung der Onlineplattform für wissenschaftliche Arbeiten, die aus dem QueerFemTopf finanziert wurden

Demo am 25.11.

Unterstützung der *Organisatorinnen*

Übergabetag / interne Weiterbildung

- Internes Seminar zur Auseinandersetzung mit referatsrelevanten Themen

- Übergabe von Agenden an neue *Aktivistinnen

***Frauentutorium**

20.-23. Oktober, Niederösterreich

Abhaltung eines feministischen Tutoriums im Rahmen des Unabhängigen Tutoriumsprojekt

Queer Fem Topf

- Forcierung der Wiedereinrichtung des Topfes
- Kommunikation mit Einreicher_innen und Orgatreffen

Kampagne gegen sexualisierte Gewalt

- Teilnahme am ersten Orgatreffen

Maria Clar für das HomoBiTrans*-Kollektiv

Plenumszeiten jeden Donnerstag 12-14 Uhr

Journaldienst jeden Donnerstag 10-12, 14-16 Uhr

Vom 2. bis 4. Dezember 2011 organisierten wir ein HomoBiTrans*Thementutoriumsseminar, bei dem 14 Menschen mitfahren. Das Vorbereitungstreffen fand am 22.11.2011 in der Villa statt. Der Seminarort war Lindenhof Lentsch, www.lentsch.at, Kirnberg an der Mank. Die Trainer_innen waren Rosa Danner und Magdalena Köhle.

Durch das Seminar sind wir jetzt mit den HomoBiTrans*Referaten der Musikuni und der Akademie der Bildenden Künste vernetzt. Wir planen Kooperationen für die Zukunft.

QueerFem Förderung: Wir setzen uns für die alte Höhe von 60.000 Euro ein, obwohl sich laut Berechnungen nur 50.000 Euro ausgehen. Es muss die Förderung auf jeden Fall wieder geben. Eine Sitzung für die bereits eingegangenen Anträge ist für Jänner angedacht und es wurden auch schon Überlegungen zu besserer Sichtbarkeit angestellt.

Ende Jänner gibt es, so wie jedes Jahr, eine Kooperation mit *Stichwort* (Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung), die einen queeren Vortrag veranstalten werden. Das genaue Thema steht zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest.

Für März planen wir ein queer-feministisches open mike „Oxymoron's Poesie Dings!“ da es in diesem Bereich sehr wenig queer-feministische Texte/Praxis gibt und wir finden es wichtig und erhoffen uns einen Raum für Austausch zu eröffnen. Hierzu wird es in den nächsten Wochen einen call for participants (s.u.) in verschiedenen Sprachen geben. Sollte die erste Veranstaltung gut laufen, wollen wir weitere open mikes (mit Rahmenprogramm) planen, bei denen wir dann mit anderen Unis in Wien kooperieren, um mehr Menschen zu erreichen.

Call for Oxymoron's Poesie Dings!

Räume schaffen, in denen reflektiert werden kann, in denen Wut und Ärger und Leichtsinn und Utopie und das was trotzdem Spaß macht, *laut* werden können. Open! Mike möchte dazu einladen für sich und andere eine Bühne zu [gestalten] Es geht darum nicht den Wettbewerb um die 'besten' Performances in den Mittelpunkt zu rücken, sondern darum verrückt zu zutexten und hin zuhören. Ein Ort für queere und feministische Menschen, die das Selbstverfasste unter die Leute bringen wollen, die Spaß an der Performance haben.

Kannst du beat-boxen? Willst du deine Lyrik, deine rosa Prosa, deinen Sprech-Gesang oder was Selbst-undefiniertes vor anderen Menschen vortragen oder Klartext reden und dein eigenes Manifest vortragen?

Open!Mike 'Oxymorons Poesie Dings' lädt in einem ersten Aufruf dazu ein mitzumachen!

Lust was vorzutragen? Melden bei: poesiedings@gmx.net

Die Homepage wird wie immer laufend aktualisiert. Wir haben jetzt auch ein eigenes Logo (kann man über die Homepage runterladen, wird auch auf der Jahresplanerin erscheinen). Über 240 Personen haben unseren Newsletter abonniert und neue Abonnent_innen kommen laufend dazu. Ein Signal dafür, dass unsere Homepage sehr gut als Kommunikationsplattform dient und in Anspruch genommen wird. Auf unseren Infotisch vor unserem Referat legen wir auch immer wieder Informationen zu aktuellen Veranstaltungen auf. Ständige Email-Anfragen ans Referat wurden von uns beantwortet.

Barbara Zissler – Internationales Referat

Wir haben die Wienbegleiterin, eine Informationsbroschüre für ausländische Studierende, die nach Wien kommen, aktualisiert. Wir haben uns dazu entschlossen, auf Grund der großen Anzahl an „alten“ Wienbegleiterinnen noch keine neuen zu drucken, sondern einen Beilagezettel mit den wichtigsten Änderungen zu erstellen, und zuerst noch die bereits vorhandenen Broschüren zu verteilen.

Die Homepage wurde aktualisiert und ein Unterpunkt mit virtuellen Stadtspaziergängen erstellt. Das soll es Studierenden, vor allem jenen, die erst seit kurzem in Wien sind, ermöglichen, Wien spazierend zu erkunden.

Darüber hinaus fand ein Vernetzungstreffen mit dem Erasmus Büro und dem Referat für ausländische Studierende statt. Dabei stellte sich heraus, dass eine Beratungsstelle für Studierende aus Drittstaaten an der Universität Wien fehlt. Gemeinsam wollen wir uns bemühen, bei der Uni Wien das Bewusstsein zu schaffen, dass so eine Stelle dringend notwendig ist.

Zusätzlich haben wir die ersten Ideen zu einer Studienreise gesammelt. Konkrete Planungen dafür sind ab Jänner weiter vorgesehen.

Thomas Fussenegger beantragt um 11.55 Uhr eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten.

Um 12.05 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Kübra Atasoy für das Kulturreferat

Journaldienst:

Unsere Journaldienstzeiten haben sich geändert: Montags zwischen 14 und 16 Uhr. (Termine außerdem auch nach Vereinbarung)!

Kooperation / Veranstaltungen:

- Kooperation mit „Für die Freiheit des Wortes“: im Gedenken an die Bücherverbrennung der Nationalsozialisten 1933 und anlässlich des Internationalen Tages der Pressefreiheit und Tages der Freiheit des Wortes ohne Zensur am 3. Mai. Stattgefunden am 8. Juni, um 19.00, HS 41

- „Sprache und Kunst“ – Schreibworkshop mit Petra Ganglbauer (Autorin und Radiokünstlerin) 8 TeilnehmerInnen erarbeiteten auf der Basis von Zugängen aus der Fotokunst, Bildenden Kunst, Klangkunst, etc. Texte, die anschließend in ausführlichen Text-Gesprächen genauer analysiert wurden. Stattgefunden am 21. Juni, 10.00 – 18.00, im Besprechungszimmer der UV

- “Nights of the living dead” - Kino unter Sternen.

Nach einer kritischen Einführung, wird die „Dead“ Trilogie des Regisseurs George A. Romero gezeigt.

14. Juni: Nights of the living dead (1968)

21. Juni: dawn of the dead (1978)

28. Juni: day of the dead (1985)

- Zu nennen ist hier die Weiterführung der Viennale-Kooperation (Ermäßigung für Erstsemestrige, im Gegenzug Auflegen der Viennale-Programmheftchen auf der Inskriptionsberatung) .

- Screening des Kurzfilms „LAUTLOS“ am 4. November im Filmarchiv Austria bei freiem Eintritt.

- Screening: „Albanien im Film“. Es wurden zwei zeitgenössische Filme gezeigt. (NATA PA HËNË / Moonless Night (Albanien, Frankreich, 2004) und LINDJE-PERËNDIM-LINDJE / East-West-East (Albanien, Italien, 2009) am 11. November im Hörsaal C1 am Uni Campus.

Das Projekt war durchaus erfolgreich. Eine Weiterführung ist in Planung.

Regelmäßige Aussendung des Newsletters:

Durch Angabe ihrer E-Mail Adresse haben InteressentInnen auf <http://www.oeh.univie.ac.at/kultur.html> die Möglichkeit den Kulturreferats-Newsletter zu abonnieren und über aktuelle Termine informiert zu werden.

Unique-Termin Kalender und Kartenverlosungen:

Das Kulturreferat ist auch weiterhin für die Zusammenstellung des Unique-Terminkalenders sowie die Verlosung zur Verfügung gestellter Karten zu Ausstellungen, Theatervorführungen, etc. verantwortlich.

Sonstiges:

Projekt: Überarbeitung der Homepage

Kathrin Glösel – Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Die Kampagne des Wintersemesters 2011/12 machte mit dem Slogan „Bologna Brain Saw Massacre“ auf die Absurditäten der Bildungs- und speziell der Hochschulpolitik der vergangenen zehn Jahre hinweist. Neben standardisierenden Studienplänen und Erweiterungscurricula wurde auch auf die Diskriminierung von Studierenden ohne österreichische Staatsbürger_innenschaft sowie besonders aus sogenannten Drittstaaten und psychischen Erkrankungen durch Leistungsdruck und vor allem auf die rigide neue STEOP informiert. Die ÖH Uni Wien hat in den ihr zur Verfügung stehenden Medien Forderungen formuliert und sich klar für den freien, offenen und gleichberechtigten Hochschulzugang und für emanzipatives Lernen und kritische Forschung ausgesprochen.

Hierzu gab es am 12. Oktober 2011 eine Medienaktion, auf der das Bildungsmonster vor der Uni Wien präsentiert wurde, das die Gesamtheit des Schreckens der Hochschulpolitik visualisieren sollte.

Materialien, die im Rahmen der Kampagne produziert wurden: A2-Plakat, 2 Folder (ein Comic zum Bildungsmonster und ein Kampagnenfolder), A7-Pickerl

Die Kampagnenhomepage: www.brainsawmassacre.at, der Comic-Folder findet sich unter: http://www.brainsawmassacre.at/?page_id=39

12.10.2011

ÖH Uni Wien: Bologna Brain Saw Massacre verhindern!

Utl.: Bildungsmonster wütet an der Universität Wien

19.10.2011

ÖH Uni Wien: Zurück in die Zukunft!

Utl.: Fekter und Töchterle verhöhnen mit ihrer rückwärtsgewandter Unipolitik Student_innen

17.11.2011

ÖH Uni Wien: Internationaler Student_innen-Tag

Utl.: Die Universität darf rechtsextremem Gedankengut keinen Raum bieten

23.11.2011

ÖH Uni Wien: Her mit dem dritten Prüfungsantritt!

Utl.: ÖH Uni Wien empört über den kalten Wind aus der Unileitung - Rückenwind kommt dafür aus allen anderen Ebenen der Uni Wien für eine faire Studieneingangsphase

24.11.2011

ÖH Uni Wien: Her mit dem dritten Prüfungsantritt!

Utl.: Widerstand gegen Restriktion der Universität Wien ist notwendig

25.11.2011

ÖH Uni Wien: Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Utl.: Strukturelle Ungerechtigkeit auch an den Universitäten spürbar

6.12.2011

ÖH Uni Wien: Es braucht ein Bleiberecht für alle!

Utl.: Ausgrenzende Migrationspolitik muss ein Ende haben

14.12.2011

ÖH Uni Wien: 15.12.2011 Aktionstag der Student_innen der Internationalen Entwicklung

Utl.: Student_innen protestieren gegen die Abschaffung ihres Bachelors

Newsletter 6.November 2011

(1) Nachfrist für die Inskription

(2) Studienreise 2011

(3) Buchpräsentation und Vortrag

(4) Tickets für den Film "Taste the Waste"

Newsletter 22.November 2011

(1) Einzahlungsfrist 30. November

(2) Aktionstag "Mehrsprachigkeit"

(3) Filmfestival: "This Human World"

(4) WiGip¹

(5) Party im Café Rosa

Newsletter 6.Dezember 2011

(1) Voranmeldungsprozedere im Sommersemester 2012

(2) Party im Café Rosa am 16. Dezember 2011

(3) "This Human World"-Gutscheine

(4) Veranstaltungen zu "Globalisierung" und "Studienbeschränkungen"

(5) "The Artist" Ticketverlosung

Sophie Lojka – VSSStÖ meldet sich um 12.14 Uhr ab.

Tamara Handler – VSSStÖ meldet sich um 12.14 Uhr an.

Flora Eder – GRAS meldet sich um 12.14 Uhr ab.

Janine Wulz – GRAS meldet sich um 12.14 Uhr an.

Julia Kraus für das Referat für Aus-, Fortbildung und Organisation

Studienleitfaden

Das RAUFO arbeitet im Rahmen einer Arbeitsgruppe an der Erstellung der neuen Studienleitfäden. Es wird wie im letzten Jahr je einen zu den Bachelorstudien, den Masterstudien und den Erweiterungscurricula an der Uni Wien geben.

Zusätzlich zu den Informationen zu den Studien werden Rahmentexte veröffentlicht: Studienrechtliches, ÖH, Uni-Politisches, Organisation und nützliche Infos rund um Studium und Leben in Wien.

Für die Inskriptionsberatung des Sommersemesters 2012 die Leitfäden online gestellt werden auf oeh.univie.ac.at. Für die Inskriptionsberatung im Wintersemester ist ein Printexemplar vorgesehen.

Bestellung

Die erste große Bürobestellung ist erledigt, lediglich spezielle Plottersachen wurden noch nicht geliefert, sind aber ebenfalls schon bestellt.

Beamer und Leinwand

¹ Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie

Außerdem arbeiten wir gerade daran drei Kostenvoranschläge für einen Beamer und eine Leinwand einzuholen um anschließend das günstigste Angebot zu nehmen.

Allfälliges:

-Raumlisten aktuell gehalten

-Musikanlage überprüft und Mängel behoben

Kübra Atasoy für das Sozialreferat

Seit der letzten ordentlichen UV Sitzung fand neben der täglichen Sozialberatung sowie der wöchentlichen externen Rechts- und Steuerberatung von 4.-6. November der von der Bundesvertretung organisierte Bundesarbeitskreis der Sozialreferate in St. Valentin statt, an dem fünf Mitarbeiter*innen des Referats teilnahmen. Dort fand eine Schulung der Stipendienstelle bezüglich Studienbeihilfe statt, weiters schulte die Mieter*inneninitiative besonders zum Schwerpunkt Wohngemeinschaften. Vor allem wurde auf die Entwicklungen der Familienbeihilfe und deren generelle Bedeutung auf die soziale Situation von Studierenden, auch in Hinblick auf die Koppelung anderer Formen von Vergünstigungen und finanziellen Unterstützungen an deren Bezug ein besonderes Augenmerk gelegt.

Außerdem wurde die Teilnahme an der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung von 8. Bis 11. März 2012 angemeldet. Der Stand wird auch dieses Jahr über Inserate der Messe in die Unique vollständig finanziert.

Am 21. Oktober wurde ein Interview für die Sendung „Moment am Sonntag“ des Radiosenders OE1 im Rahmen einer Reportage über das Leben von Studierenden gegeben. Die Sendung wurde am 30. Oktober ausgestrahlt.

Das Projekt „Sozialreferat On Tour“ findet dieses Semester im Jänner am Zentrum für Translationswissenschaften statt.

Laurin Rosenberg – Wirtschaftsreferat

Im Wirtschaftsreferat spielen im Moment neben den klassischen Tätigkeiten wie Unterstützung von STVen, FVen und Referaten sowie den laufenden Zahlungen die Aktualisierung des Jahresvoranschlags und das Abschließen der Bilanz des Budgetjahres 2010/2011 eine große Rolle. Der Soll/Ist-Vergleich ist in Arbeit. Die Aktualisierung des Jahresvoranschlags konnte noch nicht eher durchgeführt werden, da die aktuellen Studierendenstatistiken erst seit kurzem bekannt sind.

Außerdem wurde ein neuer Businessplan für das Cafe Rosa erstellt, an dem sich das Wirtschaftsreferat unterstützend beteiligt hat. Ich kann nichts zu den Inhalten sagen, weil das allein den Verein was angeht, wem das näher interessiert kann man sich gerne an den Verein wenden.

Da möchte ich gleich einen Punkt ansprechen, bezüglich der letzten Anfrage die es gegeben hat in der letzten UV-Sitzung. Wir haben inzwischen unseren Anwalt befragt, der hat gemeint wir dürfen das als Wirtschaftsreferat das nicht so einfach herausgeben, können das auch gar nicht, dafür müsste man sich an den Verein wenden. Ich habe Bernhard das Mail auch weitergeleitet, ich glaube Thomas hat es auch.

Weiters wird im Moment das Mediendatenblatt der ÖH Uni Wien überarbeitet. In weiterer Folge sollen vermehrt Sponsoring und Kooperationen lukriert werden. Hierbei wird besonderes Augenmerk auf Kooperationen gelegt, die den Grundsätzen der ÖH Uni Wien entsprechen.

Dem Fall der Wahlschablonen wird weiters nachgegangen, da es hier scheinbar ein Missverständnis in der Kommunikation aller Beteiligten gab.

Florian Ecker – AktionsGemeinschaft

Mich würde interessieren wie viel so ein Rechtsgutachten, das kommt ja in letzter Zeit häufiger vor, dass die beantragt werden, kostet.

Laurin Rosenberg - VStÖ

Wir haben eine Pauschale mit unserem Anwalt, die wir ihm monatlich überweisen, eine „flatrate“ und dementsprechend kostet uns dieses Gutachten selbst nicht so viel.

Florian Ecker – AktionsGemeinschaft

Anwaltsflatrate, interessant, wie hoch ist die?

Laurin Rosenberg – VStÖ

Für den Jahresvoranschlag prinzipiell sind € 2.000,-- im Monat.

Thomas Fussenegger – AktionsGemeinschaft zur Protokollierung

Ich habe das gelesen richtig, wie du gesagt hast, aber ich kann das nicht so nachvollziehen wie du das sagst. Es steht in diesem Schreiben der Anwaltskanzlei mit keinem Wort drinnen, dass das Wirtschaftsreferat uns keine

Auskunft geben darf. Da steht, dass der Vereinsvorstand nur dann verpflichtet werden kann Einsicht in die Geschäftsbücher zu geben den eigenen Mitgliedern wenn auf der Generalversammlung die Mehrheit das verlangt. Das ist jetzt nicht sonderlich neues, ist auch sicher richtig, nur es hat überhaupt nichts mit unserer Anfrage zu tun. Wir haben keine Anfrage an den Vereinsvorstand gestellt, wir haben die Anfrage auch nicht gestellt als Mitglieder des Vereins sondern wir haben den Wirtschaftsreferenten gefragt und zwar als UV-Mandatare. Von dieser Konstellation steht in diesem Schreiben kein Wort drin. D.h. das Schreiben ist in dieser Frage irrelevant. Der andere Punkt ist, dass selbst wenn man jetzt eine Relevanz annehmen würde, von diesem Schreiben, dann kommt man auch nicht weiter, weil in diesem Schreiben steht drin, es gibt keine Auskunftspflicht des Vereinsvorstands gegenüber den Mitgliedern. Sagen wir, wir sind Mitglieder, obwohl wir sie nicht sind, nehmen wir die Relevanz an dieses Schreiben. Es gibt keine Auskunftspflicht, aber es gibt auch kein Auskunftsverbot, und wenn es kein Auskunftsverbot gibt, dann obliegt es wohl denen die die Auskunft geben müssen, zu entscheiden geben sie sie oder nicht. Und hier haben wir eine protokollierte Wortmeldung, Kübra, dass du sie uns wohl geben willst, und da verstehe ich jetzt wirklich nicht diesen Eiertanz. Ich meine es gibt kein Auskunftsverbot, das ist freiwillig, wir haben die Zusicherung, dass wir sie bekommen, dieses Schreiben ist komplett irrelevant, weil es überhaupt nichts zu tun hat mit unsere Situation hier. Ihr wollt es uns einfach nur nicht sagen.

Kübra Atasoy – VSStÖ

Ich habe das gesagt, weil ich eine andere Auskunft hatte, nachdem diese Auskunft vom Anwalt hier vorliegt, steht hier dezidiert drinnen, dass es kein Recht zur Bucheinsicht gibt sondern, dass allenfalls den Rechnungsprüfern dieses Recht zugestanden wird. Dementsprechend eine Anfrage an den Verein durchaus auch von der ÖH auszurichten ist, dazu bräuchte es allenfalls oder höchstens einen Antrag auch von der UV-Sitzung, der uns dann dazu verpflichtet vom Verein die Auskunft zu erhalten. Ich weiß nicht was du daraus gelesen hast, aber da steht auch dezidiert und unterstrichen, daraus ergibt sich noch kein Recht auf Bucheinsicht es kann sich allenfalls das Statut regeln, was es derzeit nicht tut, d.h. der Inhalt des Berichtes auf den die Vereinsmitglieder Anspruch haben erfasst die wesentlichen zusammengefassten Informationen über die Einnahmen/Ausgabenrechnung. Ich weiß nicht, ob das jemals ausgeschickt wurde und die ÖH Uni Wien als einziges Vereinsmitglied darf die zusammengefassten Informationen über Einnahmen/Ausgabenrechnung des Vereins verlangen. Auch der Vereinsvorstand kann nicht verpflichtet werden der gesamten Universitätsvertretung Einsicht in die Geschäftsbücher zu gewähren. Selbst die ÖH-Vertreterinnen und Vertreter der Generalversammlung haben ein solches Recht nicht, daraus lese ich sehr klar, dass wir nicht befugt sind diese Auskunft zu erteilen.

Stephan Mlcozch - AktionsGemeinschaft

Vielen Dank, das interessiert uns aber deswegen nicht, weil solange im Bericht steht, dass in der offiziellen Tätigkeit des Wirtschaftsreferates ein Businessplan über das Studibeisl Cafe Rosa mitgearbeitet wird, haben wir ein Recht eine Auskunft darüber zu bekommen, auch über die Inhalte, was du in deiner Privatzeit machst ist schön, dass kann du in deiner Privatzeit machen aber sobald es im Bericht steht hat es eine Relevanz dementsprechend wollen wir eine Antwort.

Laurin Rosenberg - VSStÖ

Bevor ich darauf eingehe, möchte ich noch kurz darauf hinweisen, dass wir auch ausgeschickt haben alles was die ÖH in Bezug mit dem Studibeisl überwiesen hat etc. das hat der Kollege Karl auch bekommen. Das was unsere Zuständigkeit ist, ist in meinen Augen damit erfüllt. Ich bin nicht deiner Meinung, dass ich zu den Inhalten vom Businessplan was sagen kann, weil der rein den Verein und das Geschäftsleben des Vereins angeht und nicht die ÖH. Wir haben nur ein bisschen Infrastruktur zur Verfügung gestellt.

Thomas Fussenegger – AktionsGemeinschaft

Erstens, wenn wir die Buchhaltung machen für diesen Verein, dann muss der Verein damit leben, dass nach unseren Regeln gespielt wird. Unsere Regeln sind ganz klar, dass was in der Buchhaltung im Wiref der ÖH passiert und zwar jede einzelne Buchung, die darf jeder UV-Mandatar einsehen und wenn das hier passiert, auch wenn die Buchhaltung vom Verein hier passiert, dann dürfen wir die auch einsehen, da gibt es überhaupt nichts, das ist wirklich erschreckend wie ihr das einfach ignoriert obwohl ihr es besser wisst.

Das zweite ist der Businessplan, noch einmal, alles was du in deiner Funktion als Wirtschaftsreferent tust, über das alles bist du hier auskunftspflichtig, über jeden einzelnen Beistrich, denn du in deiner Funktion setzt. Du kannst nicht einfach hergehen und sagen, ich bin Wirtschaftsreferent und von acht Stunden am Tag mache ich zwei Stunden irgendetwas was euch allen nichts angeht. Das geht nicht, das geht wirklich nicht.

Kübra Atasoy - VSStÖ

Danke für deine Brandrede, ich kann das Problem nachvollziehen. Unser Problem ist, dass Laurin gesagt hat, dass er unterstützend am Businessplan mitgewirkt hat, dort wo die ÖH beteiligt ist, das ist euch klar, die Informationen wurden euch zugeschickt. Das sind die Kosten die wir bis jetzt getragen haben. Das ist alles transparent geregelt, der Businessplan wurde erstellt um eine genaue Übersicht über das Cafe Rosa zu haben, um ein bisschen die Zukunft prognostizieren zu können. Aber Laurin ist nicht dazu berechtigt, darüber Auskunft zu geben und nicht einmal der Verein hat die Pflicht eine Auskunft zu geben, außer es funktioniert über einen Antrag der UV-Sitzung der angenommen wird und wir sind dann verpflichtet eine Einsicht zu verlangen. Das ist das Rechtsgutachten, das mag dir nichtig vorkommen, aber das ist bindend für Laurin wenn die Auskunft genau diese ist, und dann handelt er wider besseren Wissens wenn er dir die Auskunft gibt obwohl da steht, dass er kein Recht dazu hat.

Thomas Fussenegger – Aktionsgemeinschaft zur Protokollierung

Ich gehe jetzt nicht nochmal darauf ein, dass in diesem Schreiben überhaupt nichts drinsteht, was er uns sagen darf und was nicht. Ich gehe jetzt noch einmal auf den Businessplan ein, der erste Businessplan wurde hier in dieser UV im März glaube ich beschlossen. Und dieser Businessplan hat direkte Auswirkungen auf die ÖH, in diesem Businessplan steht drin wie viel wir pro Jahr zuschießen sollen. Es steht nicht in diesem Businessplan was für Kriterien erfüllt sein müssen, was wir zuschießen, es ist ein Blankoscheck der hier beschlossen wurde. Dieser Businessplan wird jetzt und ja er hat es uns gesagt, das rechne ich ihm hoch an aber wenn ich ihn jetzt hier schimpfe, hätte er auch nichts sagen können so wie du es angedeutet hast, das wäre noch schlimmer. Dieser Businessplan den wir beschlossen haben im März, der wird jetzt offensichtlich ausgewechselt, der wird verändert. Nachdem der erste beschlossen wurde hier, muss natürlich auch die Änderung hier beschlossen werden, weil sonst gilt der Alte weiter und zwar in Hinsicht auf die Zahlungen die die ÖH dem Verein leistet. Es ist natürlich unser Recht hier als UV-Mandatare, dass wir auch Auskunft über die Planungen die die ÖH, nicht der Verein, sondern die ÖH, wir müssen wissen wie viel habt ihr vor in Zukunft zu zahlen und nicht erst wenn der Antrag dann kommt in der Sitzung. Da dürfen wir den ersten Businessplan nicht beschließen hier aber er ist beschlossen und er gilt solange weiter, solange wir einen neuen beschließen, das ist unglaublich wie ihr das einfach ignoriert, wenn das ein Businessplan wäre der nur den Verein betrifft, gut, aber das ist ja nicht so. In dem Businessplan steht drin wie viel die ÖH reinbuttert jedes Jahr, und das geht die ÖH und damit uns sehr wohl sehr viel an.

Maria Clar - GRAS

Ich lese das Rechtsgutachten mal vor:

„Sehr geehrter Herr Rosenberg,

Sie haben an uns die Anfrage gerichtet, wer das Recht hat Einsicht in die Gebarung des Vereins Studibeisls zu nehmen. Dazu dürfen wir Ihnen folgendes mitteilen:

Zunächst nach dem Vereinsgesetz zwischen dem Informationsrecht und dem Recht der Vereins Einsicht in die Gebarung zu unterscheiden. Vereinsrecht haben die Geschäftsführung in ihrer Tätigkeit grundsätzlich die Generalversammlung gegenüber verantwortlich, der die Vereinsmitglieder bzw. deren Vertreter_innen und Vertreter angehören. Die Vereinsmitglieder haben jedenfalls auch ein Informationsrecht.

Gemäß §20 Vereinsgesetz ist der Vorstand ist verpflichtet, die Mitglieder auch über die finanzielle Gebarung des Vereins zu informieren. Wenn mindestens ein Zehntel der Mitglieder dies unter Angabe von Gründen verlangt, hat der Vereinsvorstand bzw. die Geschäftsführung eine solche Information den betreffenden Mitgliedern binnen vier Wochen zu geben. Dieses Informationsrecht ist aber das Recht einen finanziellen Tätigkeitsbericht zu erhalten, daraus ergibt sich noch kein Recht auf Buchansicht, solches könnte allenfalls das Statut regeln. Der Inhalt des Berichts auf den die Vereinsmitglieder Anspruch haben umfasst im Wesentlichen zusammengefasst die Informationen über die Einnahmen- und Ausgabenrechnung. Ein Recht auf Einsicht in die Bücher haben nach dem Gesetz nur die gewählten Rechtsprüferinnen und Rechtsprüfer. Deren Aufgabe ist es der Generalversammlung entsprechend zu berichten. Im Fall des Verein Studibeisls sehen die Statuten keine über die gesetzliche Regelung hinausgehenden Informations- und Einsichtsrechte vor. Einziges Mitglied ist die ÖH Uni Wien, deren Vertreterinnen und Vertreter in der Generalversammlung des Vereins ein Informations- aber kein Buchansichtsrecht haben. Als solches Recht gebührt gemäß § 15 der Statuten allein ein Rechnungsprüferinnen und Prüfer.

Gemäß §20 Vereinsgesetz kann die ÖH Uni Wien als einziges Vereinsmitglied eine zusammengefasste Information über die Einnahmen und Ausgabenrechnung des Vereins verlangen. Oberstes willensbildendes Organ der ÖH Uni Wien ist die Universitätsvertretung, sollte diese mehrheitlich das Beschlusswort einer Auskunft nach §20 Vereinsgesetz zu begehren, hätte die ÖH Vorsitzenden den Auftrag vom Vereinsvorstand eine entsprechende Information zu verlangen und diese sodann an die Universitätsvertretung weiterzuleiten, zumal die Auskunftsrechte der Mitglieder der Universitätsvertretung gegenüber der Exekutive nicht unähnlich der vereinsrechtlichen Regelung gestaltet sind. Der Vereinsvorstand könne daher nicht verpflichtet werden der gesamten Universitätsvertretung

Einsicht in die Geschäftsbücher zu gewähren, selbst die ÖH-Vertreterinnen und Vertreter der Generalversammlung haben das Rechtsrecht nicht. Vielmehr werden gerade zu diesen Zwecken die Rechnungsprüferinnen und Prüfer gewählt die sodann der Generalversammlung zu berichten haben.“

Janine Wulz - GRAS

Zum ersten möchte ich gerne etwas richtigstellen: der Businessplan ist niemals auf der Sitzung der Universitätsvertretung der ÖH Uni Wien beschlossen worden. Wir haben Beschlüsse gefasst zur Änderung der Satzung, wir haben die Statuten des Vereins beschlossen, wir haben auch die finanziellen Mittel beschlossen für das Projekt Studibeis1, aber der Businessplan ist sozusagen als Offenlegung vorgelegt worden, damit sich alle Mandatare und Mandatarinnen darüber informieren können was wir mit dem Geld und dem Projekt eigentlich vorhaben. Insofern sehe ich da dein Verlangen nicht so ganz.

Zum zweiten möchte ich ganz gerne anmerken, dass die AktionsGemeinschaft in der Generalversammlung des Verein Studibeis1 sitzt, dort auch durchaus Personen in den Vorstand hätte nominieren können, was sie nicht getan hat. Dennoch hat die AktionsGemeinschaft natürlich als Mitglied der Generalversammlung jederzeit das Recht den Vorstand dazu aufzufordern ihnen Informationen über die Vereinsgebarung zukommen zu lassen, das geht auch ganz eindeutig aus diesen...(Zwischenrufe) - natürlich gemäß der Statuten des Vereins muss man halt probieren oder reden vielleicht innerhalb des Vereins bevor man sich da in einem Gremium was ganz einfach nichts damit zu tun hat und das auch nicht machen kann.

Zum dritten möchte ich auch noch anmerken, dass Laurin das in aller Transparenz gemacht hat, die nur in irgendeiner Form notwendig wäre, er hat alle Arbeitsbereiche im Zusammenhang mit dem Studibeis1 gemacht, hat offengelegt, transparent gemacht, zum einen in dem er sogar die Buchungsauszüge aus den Konten der internen ÖH-Buchhaltung ausgesandt hat an die Mandatare und Mandatarinnen um eben ganz klar transparent zu machen welche Zahlungen die ÖH Uni Wien hier im Zusammenhang mit dem Studibeis1 tätigt. Andererseits in dem er in seinem Bericht sogar erwähnt hat, dass er die dafür notwendigen Daten und Zahlen auch zur Verfügung gestellt hat um die Überarbeitung des Businessplans zu ermöglichen. Insofern sehe ich nicht ganz die Grundlage für diese Angriffskeiten, insgesamt würde ich doch darum bitten, dass man vielleicht einen etwas freundlicheren und weniger lauten Umgangston miteinander pflegt. Dann geht es auch leichter mit dem Info austauschen.

Thomas Fussenegger - AktionsGemeinschaft beantragt alle Wortmeldungen zum Bericht des Wirtschaftsreferates zu protokollieren

Es ging nicht darum, dass ich vielleicht Möglichkeiten hätte wenn ich möchte, vom Verein vielleicht was zu erfahren oder nicht, dass ich vielleicht hätte können mit irgendeiner Funktion dort hineinkommen dann hätte ich vielleicht, um das geht es hier nicht. Es geht hier darum, was der Wirtschaftsreferent in seiner Tätigkeit als Wirtschaftsreferent tut und es geht hier darum, was die Hochschüler_innenschaft der Universität Wien für Gelder plant zu zahlen an den Verein. Es sind Dinge die den Verein natürlich berühren, die Entscheidung darüber fällt aber hier und deswegen ist die Informationspflicht hier. Und du kannst dich nicht ausreden drauf, dass man in irgendeiner Generalversammlung für irgendeinen Verein vielleicht etwas erfahren könnte wenn man sich bemühen würde. Und es tut mir leid, wenn ich da lauter werde aber es ist echt heftig, wie ihr hier grundlegendste Informationspflichten die ihr habt, mit den Füßen tretet. -

Stephan Mlczoch - AktionsGemeinschaft

Ich muss im Klartext sagen, ohne uns könnt ihr den Scheiß zusperrern. Wenn wir in der UV nicht das Geld für das Studibeis1 beschließen ist es morgen pleite und ihr seid mit allen Haftungen schön lustig dran. Wenn wir jetzt ständig Geld jährlich reinbuttern was eh schon beschlossen ist, jetzt noch mehr Geld reinbuttern sollen, haben wir zumindest das Recht auf Information was damit passiert und warum dieses Studibeis1 nie im Leben auch nur irgendwie ein Plus schreiben wird.

Florian Ecker - AktionsGemeinschaft

Ich bin sehr stolz auch mich, weil ich auch einmal mit der Satzung kommen kann. Kurz zur Berichtigung der Janine, der Laurin hat nicht sogar uns interne Buchungen gegeben, er hat das Recht laut §11 Abs1 der Satzung dazu, weil wir als Mandatare ein Prüfungs- und Kontrollrecht von den Vorsitzenden und den Mitarbeitern der Referate in ihre Kompetenz fallenden Angelegenheiten haben.

TOP 6 wird geschlossen.

Julia Kraus übergibt die Sitzungsleitung an Kübra Atasoy.

TOP 7 – Berichte der Ausschussvorsitzenden

Tamara Handler – Gleichbehandlungsausschuss

Der Gleichbehandlungsausschuss hat gestern stattgefunden. Es ist nicht viel passiert.

Richard Sattler - Sonderprojekteausschuss

Seit der letzten UV-Sitzung hat der Sonderprojekteausschuss zweimal getagt, einmal am 18.10 und zum zweiten Mal am 6.12.

Der Sonderprojekteausschuss der ÖH Uni Wien verfügt für das Budgetjahr 2011/2012 über eine Summe von € 26.000,- für allgemeine Sonderprojekte und zusätzlich dazu über einen Topf von € 13.000,- für feministische und queere Sonderprojekte.

Folgende Projekte wurden am 18.10. 2011 eingereicht

Reclaim the Fields Camp in Rosia Montana, Rumänien

Sopronr.: 1810/11/01 **500 €**

Auflage: für Material- und Sachkosten verwenden.

Auf den Spuren von Partisan_innen... Studienfahrt nach Koroška/Kärnten und Slowenien

Sopronr.: 1810/11/02 **500 €**

Auflage: nicht für Honorare verwenden.

Internationale Fachschaftentagung Wien 2011

Sopronr.: 1810/11/03 **abgelehnt**

Begründung: die Tagung wird von Studienrichtungsvertretungen veranstaltet. Laut den Richtlinien des Sonderprojekteausschusses sollen Projekte von Studienvertretungen und Fakultätsvertretungen nur dann gefördert werden, wenn das Projekt den budgetären Rahmen der jeweiligen Vertretung übersteigt, was jedoch bei diesem Projekt nicht wahrscheinlich ist bzw. geht dies aus dem Projektantrag nicht hervor.

Politische Reise nach Mexiko: Migration an der Südgrenze Mexikos

Sopronr.: 1810/11/04 **300 €**

Auflage: nicht für Honorare verwenden.

„Keine halben Sachen, sondern ganze Tiere“ – Zur Konstruktion hegemonialer Männlichkeit durch Fleischkonsum

Sopronr.: 1810/11/05 **800 € (feministisches/queeres Projekt)**

„Tschiep, Tschiep! Toter Vogel flieg!“ – Ein Vogelstück von Andrea Imler und Kai Krösche

Sopronr.: 1810/11/06 **500 €**

„Do it Yourself Workshopreihe“

Sopronr.: 1810/11/07 **700 €**

Auflage: für Material- und Sachkosten verwenden.

Theater der Unterdrückten – LGBT Gruppe

Sopronr.: 1810/11/08 **abgelehnt**

Begründung: Antragstellerin ist keine Studentin der Uni Wien mehr. Nach Absprache mit der Antragstellerin wird Projekt erneut eingereicht (da andere Projektmitglieder Studierende der Uni Wien sind).

Anschaffung feministischer/ queerer Literatur

Sopronr.: 1810/11/09 **800 € (feministisches/queeres Projekt)**

Workshop: netzwerkarbeit. Politische Strategien: Kritiken und Widerstandsformen

Sopronr.: 1810/11/10 **500 €**

Auflage: nicht für Honorare verwenden.

Übersetzung und Vorführung des Dokumentarfilms „Atras da Porta“

Sopronr.: 1810/11/11 **500 €**

Symposium: „Frauen, Alter, Generationen“

Sopronr.: 1810/11/12 **abgelehnt**

Begründung: Antragstellerin ist keine Studierende der Uni Wien, als Kontoinhaber ist Verein angeführt.

Mikrokredite als entwicklungspolitische Maßnahme für die Witwen der Goldminenopfer von Paura

Sopronr.: 1810/11/13 **abgelehnt**

Begründung: Das Projekt ist eine Forschungsreise einer geschlossenen Gruppe von drei Personen, und Publikationen, die auch für mehr Studierende der Universität Wien zugänglich wären sind zwar angedacht, jedoch nicht fixiert. Wenn es zu Publikationen kommt, soll Projekt nochmals eingereicht werden.

Buchprojekt Queering the State

Sopronr.: 1810/11/14 **abgelehnt**

Begründung: Projekt wurde bereits im letzten Budgetjahr eingereicht und hat Förderung zugesprochen bekommen. Antragstellerin wurde verständigt.

Kurzfilm Lautlos

- Sopronr.: 1810/11/15 **500 €**
 Auflage: nicht für Honorare verwenden.
- Vortrags- und Diskussionsabend „Geschlechterverhältnisse im Islam“**
Sopronr.: 1810/11/16 **500 €** (feministisches/queeres Projekt)
- Trauma und Film. Translation und Inszenierungen**
Sopronr.: 1810/11/17 **300 €**
 Auflage: für Material- und Sachkosten verwenden.
- Insgesamt wurden Anträge in der Höhe von **6.400 €** beschlossen (allgemeiner Topf: 4.300 €, feministischer/queerer Topf: 2.100 €).
 Im allgemeinen Topf befinden sich daher noch 21.700 €. Im feministischen/queeren Topf befinden sich noch 10.900 €.
- Folgende Anträge wurden bei der Sitzung am 6.12.2011 eingereicht:
- Theater der Unterdrückten – LGBT Gruppe**
Sopronr.: 0612/11/01 **300 €** (feministisches/queeres Projekt)
 Auflage: nicht für Honorare verwenden.
- Antrag ohne Titel**
Sopronr.: 0612/11/02 **abgelehnt**
 Begründung: Der Projektverantwortliche studiert nicht an der Universität Wien, es wurde keine Summe die beantragt wird angegeben
- Ausstattung des Foodcoop Speis mit ökologischen Geräten**
Sopronr.: 0612/11/03 **400 €**
- fiber.werkstoff für feminisus und popkultur #20: „Superheld_innen“**
Sopronr.: 0612/11/04 **500 €** (feministisches/queeres Projekt)
- Konstellationen Queeren – queering constellations**
Sopronr.: 0612/11/05 **600 €** (feministisches/queeres Projekt)
 Auflage: nicht für Honorare verwenden.
- ZOOMING IN AND OUT. Filmische Produktion des Politischen in neueren deutschsprachigen Dokumentationen**
Sopronr.: 0612/11/06 **500 €** Auflage: nicht für Honorare verwenden.
- Gebärdensprachenkurs für (LA-)Studierende**
Sopronr.: 0612/11/07 **700 €**
- Diplomarbeit „Mikrokredite“**
Sopronr.: 0612/11/08 **300 €**
 Auflage: für Matereal- und Sachkosten verwenden.
- „WELCOME TO MY GARDEN“**
Sopronr.: 0612/11/09 **300 €**
 Auflage: für Publikations- und Druckkosten verwenden.
- un/diszipliniert? Methoden, Theorien und Positionen der Frauen- und Geschlechtergeschichte**
Sopronr.: 0612/11/10 **400 €** (feministisches/queeres Projekt)
- Gelebte Geschichte: Orisha und andere religiöse Praktiken im afrikanischen Dialog**
Sopronr.: 0612/11/11 **200 €**
 Auflage: für Matereal- und Sachkosten verwenden.
 nicht für Honorare verwenden.
- Künstlerische Praxen, antifaschistische Positionen – Buchpublikation und Ausstellung**
Sopronr.: 0612/11/12 **400 €**
 Auflage: für Matereal- und Sachkosten verwenden.
- Workshoptag und Buchpräsentation zu „Das Geschlecht des Kapitalismus“ mit Roswitha Scholz**
Sopronr.: 0612/11/13 **500 €** (feministisches/queeres Projekt)
- „RECHT ZU BLEIBEN, RECHT ZU GEHEN: SOZIALE KÄMPFE IN WESTAFRIKA“ – Rundreise mit 3 Malischen Aktivist_innen**
Sopronr.: 0612/11/14 **300 €**
 Auflage: für Publikations- und Druckkosten verwenden.
- Bulger – eine unzulässige Geschichte**
Sopronr.: 0612/11/15 **400 €**
 Auflage: für Matereal- und Sachkosten verwenden.
- Konferenz BeingConsciousness im Rahmen von MASN**
Sopronr.: 0612/11/16 **400 €**

Auflage: für Matereal- und Sachkosten verwenden.

Kurc/z`Spott: `Sproch`spiel (Arbeitstitel Theaterprojekt)

Sopronr.: 0612/11/17

500 €

Auflage: für Material- und Sachkosten verwenden.

Insgesamt wurden Anträge in der Höhe von **6.700 €** beschlossen (allgemeiner Topf: 4.400 €, feministischer/queerer Topf: 2.300 €).

Im allgemeinen Topf befinden sich daher noch 17.300 €. Im feministischen/queeren Topf befinden sich noch € 8.600 €.

Thomas Fussenegger – Finanzausschuss

Der Finanzausschuss hat am 12.12.2011 getagt und hat sich mit zwei Punkten beschäftigt. Zum einen mit dem Bericht des Wirtschaftsreferenten, den wir hier bereits ausgiebig diskutiert haben und auf den ich deshalb nicht näher eingehe. Zum anderen wurde ein Antrag eingebracht, der auch eine Mehrheit fand.

Antrag 1

Antragsteller_innen: GRAS; VSStÖ, KSV-LiLi

Außerordentliche Finanzierung

Nach der Evaluierung des Fördertopfs für queer-feministische Forschungen hat sich der Erfolg desselben herausgestellt. Aus diesem Grund soll es diese Jahr wieder einen (in Höhe von 60.000,--€) geben.

Das Cafe Rosa hat sich als sinnvolle Alternative zu anderen Lokalitäten in Uni-Nähe etabliert, die Umsätze steigen stetig, das Feedback von Studierenden ist sehr gut. Das Cafe Rosa benötigt 20.000€. Deswegen sollen 20.000,--€ an den Verein Studibeis! überwiesen werden. Weiters soll eine Summe von 25.000€ beschlossen werden, die nach Bedarf im Frühjahr 2012 überwiesen werden soll.

Die Bildungspolitik der letzten Jahre ist von enormen Einschnitten geprägt. Studien werden komplett gestrichen, de-facto Zugangsbeschränkungen eingeführt, Studiengebühren bei jeder Gelegenheit diskutiert. Widerstand gegen diese Punkte ist unerlässlich. Aus diesem Grund soll der Projekttopf um zusätzliche 95.000,--€ aufgestockt werden.

Deshalb möge die UV-Sitzung beschließen, obige Projekte durch das Auflösen von Rücklagen (in Summe 200.000,-€) zu finanzieren.

Abstimmung Antrag 1:

Contra: 9
Enthaltungen: 0
Prostimmen: 16

Antrag 1 ist angenommen.

Benjamin Schuler - AktionsGemeinschaft meldet sich um 12.47 Uhr ab und überträgt seine Stimme an Adrian Korbziel.

Adrian Korbziel - AktionsGemeinschaft meldet sich um 12.47 Uhr an.

Adrian Korbziel – AktionsGemeinschaft zur Protokollierung

Die Erfolge, ihr habt ein bisschen was erzählt, aber man sieht sie nicht. Wenn ich als normaler Student die Erfolge dieses queer-fem Topfes sehen will, ich finde sie nicht. Auf der ÖH Seite stehen sie nicht drauf man kann diese Arbeiten nirgendwo finden, sie sind nirgendwo gesammelt. Das wäre vielleicht einmal eine Anregung, dass man sie irgendwo sammelt.

Es gibt ja diesen Sonderprojekte Topf wo auch queer-fem Sachen gefördert werden. Da gibt es einen Passus, dass „Arbeiten zu erlangen eines Diplomgrades oder Bachelorabschlusses nicht gefördert werden“. Wieso stehen die Richtlinien dieses queer-fem Topfes im Gegensatz zum Sopro queer-fem Topf? Das ist ein bisschen eine Ungleichbehandlung.

Wieso wird diese Förderung nicht demokratisch in einem legitimierten Gremium vergeben. Das Sopro ist ein Gremium das beschickt wird von allen Fraktionen und hier sehe ich, die Projekteverhandlung erfolgt durch das Frauenreferat und HomoBiTrans Referat Plenum. Ein Plenum setzt sich zusammen aus Leuten die daher kommen und nicht irgendwie demokratisch legitimiert sind. Wieso das?

Kübra Atasoy – VSStÖ

Demokratische Legitimierung kann man so oder so sehen, man muss nicht alles parlamentarisch demokratisch legitimieren. Aber der queer-fem Topf ist vor allem ein Projekt des Frauenkollektives der ÖH Uni Wien gewesen und dementsprechend fänden wir es auch nur richtig, wenn die weiterhin diesen queer-fem Topf betreuen.

Zum Punkt Sopro und queer-fem Topf- im Sopro ist das explizit so erwähnt, dass wissenschaftliche Arbeiten zur Erlangung eines akademischen Titels nicht gefördert werden, weil eben dieser queer-fem Topf da ist, der ausschließlich für Publikationen und wissenschaftliche Arbeiten da ist. Dementsprechend werden andere Projekte über den Sopro gefördert. Wenn es z.B. irgendeine Veranstaltung ist.

Zur Einsehbarkeit, ich habe vorhin erwähnt, die HP wird derzeit überarbeitet, ich glaube es hat diese Information schon einmal darauf gegeben, aber jetzt wird sie gerade überarbeitet. Es kommen dann die ganzen Publikationen, die wissenschaftlichen Arbeiten drauf, die kann man dort einsehen. Dann kommen zusätzlich die Veranstaltungen die im Rahmen dieser wissenschaftlichen Arbeiten durchgeführt werden auch drauf und zusätzlich soll es einen Kongress geben um genau die Einsehbarkeit und die Transparenz zu fördern und vor allem auch die Mitarbeiter_innen zu fördern. Dieses Problem haben wir auch gesehen und dementsprechend gibt es auch diese Schritte.

Florian Ecker – AktionsGemeinschaft

Bei den € 45.000,-- für das Cafe Rosa sind mir zwei Sachen aufgefallen: erstens es läuft erfolgreich und zweitens was ich jetzt noch viel interessanter finde, die Umsätze steigen stetig. Da würde es mich jetzt interessieren gerade im Hinblick auf die heutige Diskussion woher habt ihr als VSStÖ, GRAS und KSV-LiLi diese offensichtlich streng geheimen Informationen, dass die Umsätze stetig steigen, weil das dürfen wir ja nach einem, ich schätze einmal, einem € 2.000,-- Rechtsgutachten bekanntlich gar nicht wissen, sind das Mutmaßungen oder gibt es da auch etwas Handfestes dahinter.

Markus Wohlrab – JuLis meldet sich um 12:54 Uhr an.

Kübra Atasoy – VSStÖ

Wir wissen wann die Menschen im Cafe Rosa sind, nachdem uns das auch ein Bedürfnis ist, wir tragen ja auch selber sehr viel zum Erhalt bei. Man kann durchaus die Geschäftsführung fragen, wie es so läuft, ich glaube, dass ist nachdem wir vor allem Mitglieder und Vorstand des Vereins sind, möglich, und es muss nicht ganz so formalisiert ablaufen. Die Umsätze steigen stetig, es braucht trotzdem wie auf dem ersten Businessplan berichtet sicherlich noch weiterhin Unterstützungen wie eben schon von Anfang an gesagt.

Thomas Fussenegger – AktionsGemeinschaft

Wir haben das im Finanzausschuss angesprochen, und ich will jetzt gar nicht mehr, dass es nochmal dargelegt wird, nämlich die Frage, diese € 20.000,-- die jetzt gleich zu zahlen sind, die in diesem Antrag aufgeführt sind, die würden ja jetzt in das Jahr 2011 fallen. Bitte klär uns auf, wie das jetzt ist, wie viel Forderungen pro Studienjahr oder pro Kalenderjahr sozusagen vorgesehen sind, in diesem alten Businessplan drin gestanden sind und wie viele solche Forderungen im Kalenderjahr 2011 wie dann im Studienjahr 2011/2012 bereits bezahlt wurden.

Laurin Rosenberg – VSStÖ

Es sind diese insgesamt € 75.000,--, die Förderung für das Cafe Rosa für das Studienjahr 2011/2012 also für unser Budgetjahr. Zusätzlich gibt es dann noch die im Jahresvoranschlag geschlossene Übernahme der Mietkosten etc. Die Mietkosten etc. waren vom letzten Mal zusätzlich halt noch.

Thomas Fussenegger – AktionsGemeinschaft

Also die € 45.000,-- sind jetzt für 2011/2012. Im vorigen Semester, also im Sommersemester 2011 sind wie viel gezahlt, unabhängig von Mieten und Bauten usw. sondern nur dieser Zuschuss.

Laurin Rosenberg – VSStÖ

Gemäß dem UV-Beschluss ein bisschen vor weniger als einem Jahr, sind insgesamt € 80.000,-- an den Verein Studibeisil überwiesen worden. Davon waren € 50.000,-- für den laufenden Betrieb und € 30.000,-- für laufende Kosten.

Florian Ecker – AktionsGemeinschaft

Danke Kübra für deine spontane Antwort drauf. Ich habe jetzt trotzdem noch die Frage, das habe ich nämlich nicht ganz verstanden, ist dieser Umsatz, der stetig steigt bewiesen durch Fakten die man auch mit Zahlen belegen kann oder durch Mutmaßungen, die aufgrund eures eigenes Konsums im Cafe Rosa oder der von Mitstudenten, Mitkollegen einfach einmal aufgestellt habt.

Janine Wulz – GRAS

Natürlich liegen hinter diesen ganzen Zahlen Fakten, das ist ganz klar – ich möchte nochmals daran erinnern, dass ja die UV das einzige Mitglied des Vereins ist, d.h. es gibt Leute die von den Fraktionen hinein nominiert worden sind, d.h. es gibt das Wissen über die finanzielle Situation sehr wohl innerhalb der UV-Sitzung natürlich auch. Genauso wie es auch euch zugänglich wäre, würdet ihr eure Arbeit in der Generalversammlung ernster nehmen. Es gibt ganz klar Zahlen dazu wie sich das Cafe Rosa entwickelt. Die Zahlen machen sehr deutlich, dass es eine Steigerung gibt, natürlich vom Anfang der Inbetriebnahme im Mai über den Sommer bis jetzt. Prinzipiell liegen wir relativ gut in dem Businessplan den wir 2012 beschlossen haben, einsichtig gemacht haben. Ich kann zur Verdeutlichung wozu diese € 20.000,-- jetzt verwendet werden, es ist ganz einfach, einen Businessplan dem man im vor hinein, bevor ein Betrieb läuft erstellt, kann man nicht jedes Ding ganz genau im Detail wissen, das sieht man erst im laufenden Betrieb. Insofern macht es natürlich Sinn dann eine Evaluierung zum machen und zu schauen, wie viel Geld wird es ungefähr im nächsten Jahr noch brauchen und das dann auch im vor hinein natürlich im Gremium das dafür zuständig ist in der UV-Sitzung zu diskutieren und zu beschließen. Ich sehe das Problem nicht so ganz.

Thomas Fussenegger – AktionsGemeinschaft zur Protokollierung

Da steht die Vorsitzende der Österreichischen Hochschülerinnenschaft hier am Pult, erklärt mir dann 10 Minuten wie toll die Zahlen oder wie gut sie die Zahlen kennt, wie gut alle anderen hier die Zahlen kennen vom Verein Studibeisl und im selben Atemzug erklärt sie mir, nein du hast kein Recht das hier zu erfahren. Das ist ja ein Verweis, das ist ja Machtmissbrauch, das geht ja gar nicht mehr ärger, das ist ja absurd. Ich kriege sozusagen die Zahlen nur dann, wenn ich über eine Mehrheit in einem Gremium verfüge das ich selber abgelehnt habe. Das ist juristische Perversion, nichts anderes.

Adrian Korbiel – AktionsGemeinschaft zur Protokollierung

Es ist irgendwie erschütternd, dass du von deinem Kontrollrecht als Mandatarin Gebrauch machen kannst, weil du Vorsitzende der Österreichischen Hochschülerinnenschaft bist und wir es nicht machen können, das ist absoluter Machtmissbrauch. Das geht so nicht.

Janine Wulz – GRAS

Ich möchte nur klarstellen, als Mandatarin in der UV-Sitzung gibt es einerseits die Möglichkeit Mitgliedschaft in der Generalversammlung Einsicht zu verlangen, andererseits wird vielleicht gemäß des Vereinsregisterauszuges für den existierenden Verein Studibeisl und habe damit auch eventuelle Einsichtnahmen, das hat gar nichts mit Machtmissbrauch oder ähnlichen Dingen zu tun. Auch würde ich schon bitten mit solchen Anschuldigungen ein bisschen vorsichtig damit umzugehen, schließlich versuchen wir schon irgendwie miteinander da zu arbeiten und zu diskutieren.

Stephan Mlczoch - AktionsGemeinschaft

Es tut nichts, das Geld wird trotzdem beschlossen, diese € 200.000,- , deswegen haben wir vom Klub der AktionsGemeinschaft einen Gegenantrag formuliert, was mit diesem Geld sinnvoller passieren könnte, damit es auch allen Studierenden zugutekommt, nicht nur der 1% Minderheit die sich von den anderen Dingen angesprochen fühlt:

Antrag 2

Gegenantrag zum Antrag des Finanzausschusses an die UV bezüglich Auflösung von 200.000,-- € Rücklagen.

1. Teil: Die Universitätsvertretung möge beschließen, dass die ÖH an der Uni Wien mit 95.000,-- € aus den Rücklagen die Ausdehnung der Öffnungszeiten der Hauptbibliothek der Universität Wien auf einen 24 Stunden Tag Betrieb mitfinanziert.

Begründung:

Vor allem für berufstätige Studierende ist es wichtig, wenn sie die Angebote der Hauptbibliothek dann nutzen können, wenn sie Zeit zum Lernen haben. Vielen Studierenden ist es bei den derzeitigen Öffnungszeiten nicht möglich die Angebote der Bibliothek sinnvoll zu nutzen. Dies führt zu einer Diskriminierung berufstätiger Studierenden. Die Forderung nach einer Öffnungszeitenverlängerung entspricht dem Allgemeinen Grundsatz der ÖH Uni Wien: „Förderung und Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von finanziell benachteiligten Studierenden (§1 Z5 Satzung ÖH Uni Wien)

Florian Ecker – Aktionsgemeinschaft bringt noch einen 2. Teil des Gegenantrages ein.

2. Teil: Die Universitätsvertretung möge beschließen, dass die ÖH an der Uni Wien mit 45.000,-- € aus den Rücklagen die am dringendsten gebrauchten Bücher für die Lehrbuchsammlung der Bibliothek der Universität Wien kauft.

Begründung:

Die Lehrbuchsammlungen sind unterfinanziert. Viele Bücher, die für die Studierenden nicht erschwinglich sind, sind in den Lehrbuchsammlungen nicht vorhanden. Deswegen wäre es im Interesse der Studierenden die aufgelösten Rücklagen für diesen Zweck zu verwenden. Diese Forderung entspricht dem Allgemeinen Grundsatz der ÖH Uni Wien: „Förderung und Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von finanziell benachteiligten Studierenden (§1 Z5 Satzung ÖH Uni Wien), da besonders diese Studierenden durch das Fehlen der relevanten Lehrbücher benachteiligt werden.

Adrian Korbiel – Aktionsgemeinschaft bringt noch einen 3. Teil des Gegenantrages ein:

3. Teil: Die Universitätsvertretung möge beschließen, dass die ÖH an der Uni Wien mit 60.000,-- € aus den Rücklagen Lehrveranstaltungen in den Fächern finanziert, in denen es Wartelisten gibt.

Begründung:

Im Sommersemester 2011 hat die ÖH Uni Wien eine Ringvorlesung: Reproduktion und Kontrolle Schwangerschaftsabbruch und Fristenlegung in Österreich in Kooperation mit dem Referat Genderforschung veranstaltet. Laut Vorsitzbericht war diese Vorlesung höchst erfolgreich. Man sollte sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Daher sollte die ÖH Uni Wien ihre Erfolgsserie als Financier von Lehrveranstaltungen fortsetzen und auch Lehrveranstaltungen in Fächern in denen es Wartelisten gibt mitfinanzieren. Das würde zu einer Verbesserung der Lage der Studierende, die durch solche Wartelisten benachteiligt sind, führen. Diese Forderung entspricht dem Allgemeinen Grundsatz der ÖH Uni Wien: „Förderung und Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von finanziell benachteiligten Studierenden (§1 Z5 Satzung ÖH Uni Wien), da besonders diese Studierenden durch den Mangel an Plätzen in Lehrveranstaltungen benachteiligt werden.

Abstimmung Antrag 2:

Contra:	16
Enthaltungen:	0
Prostimmen:	9

Antrag 2 abgelehnt.

Stefan Halla – GRAS

Ich wollte euch nur hinweisen, weil ihr gesagt habt ihr hättet in der Generalversammlung nicht das Recht irgendwelche Informationen zu fordern.

Da wollte ich nochmals vorlesen aus dem Gutachten vom Rechtsanwalt auf der Seite 2:

„Einziges Mitglied ist die ÖH Uni Wien, deren Vertreterin und Vertreter der Generalversammlung des Vereins ein Informationsrecht haben“.

Also habt ihr ein Informationsrecht.

Maria Clar – GRAS

Ich möchte ganz kurz darauf eingehen, dass die Ausfinanzierung der Universitäten eigentlich eher die Aufgabe der Regierung ist als von der ÖH und der ÖH Uni Wien, weil deren Mittel unterschiedlich sind, dann, so sehe ich es, wäre es sinnvoller Anträge dahingehend zu stellen, dass wir mehr gemeinsam kämpfen für die Ausfinanzierung der Universitäten. Die zur Verfügung stehenden Mittel die die Uni Wien und die Verteilung dieser obliegt auch dann

der Uni Wien und nicht der ÖH Uni Wien. Und wir sind die Interessensvertretung der Studierenden und nicht der Regierung. Und dahingehend sollen wir schauen wie wir das machen und die Budgetlevel zwischen Regierung, Bmwf, Uni und ÖH Uni Wien sind sehr unterschiedlich und wir ermöglichen dies mit unseren Mitteln und dementsprechend versuchen wir uns da mehr einzusetzen.

Stephan Mlczoch – AktionsGemeinschaft

Bisher war jede Protestmaßnahme der ÖH größter Garant dafür, dass die Kürzung gegen die protestiert wurden eigentlich auch umgesetzt wurden, dementsprechend die Protestmaßnahme...(weitere Worte gehen im Stimmengewirr unter)

Was unser Antrag grundsätzlich beinhaltet sind sinnvolle Forderungen die jedem Studierenden zu Gute kommen, und ich glaube das ist eine Grundsatzentscheidung für wen wir hier die ÖH-Arbeit machen. Von unseren Anträgen profitiert die große Mehrheit der Studierenden sowohl von den Lehrbüchern als auch von weiteren Vorlesungen und Lehrveranstaltungen als auch von den Bibliotheksöffnungszeiten an den Wochenenden und rund um die Uhr. Die Grundsatzfrage muss sein, für wen machen wir das hier? Arbeiten wir für die 99% der Studierenden oder für 1% der Studierenden.

Müssen wir „Occupy ÖH“ ausrufen und sagen, wir sind die 99%, die das nicht mittragen? Die Abstimmung nachher und ich möchte das nachher noch genau anschauen was da witzig protokolliert wird.

Die Abstimmung nachher wird zeigen wo das Hauptinteresse des Gremiums steht und ich befürchte, dass die Abstimmung so ausgehen wird, leider so wie immer, dass wieder nur die 1% der Studierenden von den ÖH-Belastungen die hier beschlossen werden profitieren werden und natürlich haben andere Gremien mehr Geld, aber wenn wir € 400.000,- in ein Studibeisil hineinstecken, können wir gerade einmal € 200.000,- für Maßnahmen investieren, die allen Studierenden zu gute kommen.

Maria Clar – GRAS

Erstens einmal, die Wahlbeteiligung ist über 1% gelegen und, nun ja, mehr möchte ich nicht darauf eingehen, ob wir demokratisch legitimiert sind. Dann zu den Bibliotheksöffnungszeiten, mit dem Raum- und Ressourcenmanagement und mit dem Vizerektorat für Infrastruktur, das ist TOP bei jedem Treffen. Das nächste Treffen ist im Jänner, vom letzten Treffen ist über die Bibliotheksöffnungszeiten berichtet worden, soweit ich mich erinnere, das es etwas geben wird, man hat auch die finanziellen Mitteln nicht dazu, das gilt auch für vor allem die Bibliotheksöffnungszeiten. Wir sind da echt dahinter und versuchen da die Uni zu motivieren. Die Uni meint ihr fehlen die finanziellen Ressourcen und wenn ihr wisst, wie viele Bibliotheken es gibt, das wird sich nicht einmal mit dem gesamten ÖH-Budget wahrscheinlich ausgehen, dass wir die 24 Stunden Bib bekommen, also insofern ist euer Antrag dementsprechend gar nicht umsetzbar.

Julia Kraus – KSV-LiLi

Ich sehe es nicht in der Aufgabe einer ÖH, die Universität zu finanzieren, das ist nicht unserer Aufgabe, das ist grenzüberschreitend, was ihr da verlangt von uns, will ich nur anmerken. Und wir bieten Ringvorlesungen zu sehr spannenden Themen an, wir freuen uns wenn ihr euch daran beteiligt, vorbeikommt und mitdiskutiert.

Adrian Korbiel - AktionsGemeinschaft zur Protokollierung

Erstens mal danke für die staatsrechtliche Erklärung, wie das funktioniert, budgettechnisch. Ich weiß wie es funktioniert, ich weiß, dass wir Rücklagen haben, die werden verpulvert für nichts. Deswegen haben wir auch beantragt, machen wir was Gescheites draus. Öffnen wir die Bibliothek 24 Stunden lang am Tag, das wollt ihr ja auch, da seid ihr ja im Gespräch mit dem Raum- und Ressourcenmanagement. Wenn ihr dagegen stimmt, dann lügt ihr euch selbst an. Warum wollt ihr das tun, könnt ihr dann euren Wähler in die Augen schauen? Ich würde das nicht können. Lehrveranstaltungen, toll ihr das anbietet, nur was hat denn „Schwangerschaftsabbruch“ mit den Studienrichtungen unserer Studenten zu tun? Absolut nichts. Das ist ein absolutes Randthema, wir müssen etwas für die Mehrheit machen. Überlegt euch das.

Thomas Fussenegger – AktionsGemeinschaft zur Protokollierung

Unter dem Zulauf an die Unis vielen Erstsemestrigen, die zehntausende Studenten, leiden viele, leiden die Budgets der Unis, leiden die Studenten die in völlig überfüllten Hörsälen am Boden sitzen usw. das ist schon lang Thema das wissen wir alle. Was nie erwähnt wird, es gibt eine Organisation die massiv profitiert davon und das ist witziger weise auch die Organisation die sich am heftigsten dagegen wehrt, dass vielleicht die Zahl beschränkt wird, derer die dazukommen, das ist die Österreichische HochschülerInnenschaft, weil die bekommt pro Student Geld. Und dieses Geld kann sie dann herum blasen für ihre 11%, € 200.000,- wieder für ihre 11% - jetzt ist mir wieder eingefallen, was die Maria gesagt hat, dass da Gespräche laufen, wegen der Bibliothekszeitenverlängerung,

da gibt es Gespräche, dass man vielleicht eine Demo zeigen, von diesem Projekttopf eine Demo für längere Bibliotheksöffnungszeiten machen.

Zwischenrufe, daher sind die nächsten Worte nicht zu verstehen.

Das Geld muss Studenten zur Verfügung gestellt werden in irgendeiner Form, es kann auch gebunkert werden für den Ernstfall, auch wenn jetzt der Ernstfall ist, dann soll es erst richtig den Studenten zur Verfügung gestellt werden. Es sollen nicht Ringvorlesungen zur irgendwelchen Themen finanziert werden wo es sowieso keine Platzknappheit gibt, sondern es sollen Proseminare, Pflichtübungen finanziert werden in Fächern wo es eben zu voll ist. Und ja das ist nicht die Aufgabe der ÖH, natürlich das ist die Aufgabe der Republik das zu finanzieren, keine Frage. Aber es ist unsere Aufgabe zu helfen und das muss uns wichtiger sein, als irgendwelche Struktur, technischen Prinzipienreiterei, denen ihr so gerne nachhängt.

Julia Kraus –KSV – LiLi

Weisst du, Thomas, wir als ÖH haben einen gesellschaftspolitischen Anspruch, das ist sehr wohl in unserem Aufgabenbereich. Schwangerschaftsabbruch ist in Österreich noch immer illegal, und das ist ein Problem, und ich finde es wichtig, dass wir uns solcher Dinge annehmen.

Und nochmal: die Finanzierung von Lehrveranstaltungen, das ist nicht unsere Aufgabe, unsere Aufgabe ist es ist es aufzuzeigen, dass wir Probleme haben, dass wir Finanzierungsprobleme haben auf Seiten der Universitäten, aber nicht auf Seiten der ÖH, die dann für eine Uni, für eine Republik finanziell einspringen soll.

Stefan Halla – GRAS

Ich wollte nur hinweisen als Information oder Ergänzung, dass die Nationalbibliothek, im neuen Jahr ist geplant, habe ich den Medien entnommen, dass die geöffnet werden soll. Und noch dazu möchte ich sagen, wenn wir uns in Gesprächen, Verhandlungen wegen Rektorat mit den Raum- und Ressourcenmanagement befinden wäre es schön blöd wenn wir jetzt hergehen und sagen, wir finanzieren das eh.

Tamara Handler - VSStÖ

Es ist ganz spannend, dass lauter Männer die Sinnhaftigkeit von einer Ringvorlesung über Schwangerschaftsabbruch bezweifeln. Dass man so sagt, es gibt viel wichtigere Dinge, aber weißt du auch Studentinnen können schwanger werden. Die ÖH tut auch was für Studierende, so wie ihr das meint, z.B. sie fördert Arbeiten, es gibt einen Sozialtopf wo man sich Bücher refundieren lassen kann usw., und das andere Ding ist, wenn die ÖH immer einspringt, wenn die Uni kein Budget hat, dann wird es irgendwann Usus werden und dann wird das Budget von der Uni einfach nicht mehr erhöht werden, weil die ÖH springt ja eh immer ein.

Zu der Bibliothek in Innsbruck, habe ich gehört, dass die 24 Stunden Bibliothek, die nur bis 24 Uhr offen hat, gleich wieder eingeschränkt wird, weil es kein Geld von der ÖH gibt. So viel zu, das funktioniert so super.

Natürlich will die ÖH mehr Studis, weil mehr Studis ist, Bildung für Alle, offener Hochschulzugang, Bildung ist ein Menschenrecht, schon irgendwann einmal gehört?

Teresa Schön - AktionsGemeinschaft

Jetzt melde ich mich einmal als Frau zu Wort zu deinem Vortrag zu deinen Vorwürfen. Ich finde es einen schrecklichen Vorwurf, dass du sagst, dass wir das nicht schätzen, das hat niemand gesagt, wir haben gesagt, wir finden es gut, dass diese Ringvorlesung stattgefunden hat und es soll ausgebaut werden und nicht nur in spezifischen Themenbereichen sondern auch in die Lehrveranstaltungen die überfüllt sind, das führt zu Studienverzögerungen, Studienverzögerung führt wieder dazu, dass weniger Geld da ist. Ich finde, dass das ein durchaus sinnvoller Antrag ist und zwar, ich finde auch nicht, dass das die Kompetenzen überschreitet, weil man sich anschaut, dass im letzten Newsletter dafür geworben wurde, dass ein 14-jähriger Schüler abgeschoben werden soll und dafür eine Unterschriftenaktion gemacht wird und dann aber gesagt wird, dass eine Lehrveranstaltungsfinanzierung nicht in der Kompetenz der ÖH liegt, da fehlt mir irgendwie das Verständnis dafür, und dass es lächerlich ist, Geld für Studenten auszugeben bin ich auch nicht ganz deiner Meinung.

Julia Kraus – KSV

Das habe ich nicht gesagt, ich habe es nicht lächerlich gefunden, ich finde die Art und Weise wie hier über Dinge diskutiert wird, lächerlich und das tue ich auch.

Stephan Mlczoch – AktionsGemeinschaft zur Protokollierung

Julia Kraus findet es lächerlich darüber zu diskutieren oder die Art und Weise darüber zu diskutieren, wie man den Studierenden Geld zukommen lassen kann.

Wir diskutieren in einem Gremium darüber wie man den Studierenden eine 24 Std. Bibliothek möglich machen kann, wie man ihnen bessere Lehrbücher geben kann und wie man ihnen einen Platz im Hörsaal geben kann. Das

können manche lächerlich finden, das ist ok, will mir aber mit meinem Verständnis als Studienvertreter in die Quere kommen, denn das sind unsere Aufgaben, unsere Hauptaufgaben. Was ich interessant finde, es muss in den Köpfen eine lustige Synapsenkonstellation passieren, wenn man sagt, man findet die Sachen richtig und gut, man weiß, dass sie richtig sind, man weiß, dass man Geld dafür hat, es ist ja genügend da, man sagt aber trotzdem, nein wir dürfen es nicht machen, weil es könnte dann, keine Ahnung, was auffallendes gutes für die Studierenden machen. Die Angst davor, dass man durch positives Service auffällt muss keine Angst von euch sein, das müsste die Angst der AktionsGemeinschaft sein, weil wir die einzigen sind die für gutes Service pochen, wenn die ÖH einmal was sinnvolles machen würde für die Studierenden, müssten wir Angst haben.

Aber es wäre einmal eine tolle Sache wenn es die ÖH damit schaffen würde, über die Fraktionsgrenze hinaus auch die neuen Leute die Studierende sind damit auch zu halten und denen zu sagen, eine sinnvolle Sache umgesetzt zu haben. Denkt einmal darüber nach, ihr könnt eure ganzen anderen Sachen immer noch beschließen, aber ihr könnt einmal auch eine sinnvolle Sache beschließen. Für weniger Geld als ihr sonst dem Studibeisl hinterherwerfen würdet.

Valentin Pisecky - GRAS

Die dauernden Diskussionen, die ÖH soll doch die Unis finanzieren, sie soll Häuser bauen, Lehrveranstaltungen finanzieren, am besten JUS-Professoren die beim Kartellverband, also bei einer Verbindung sind, finanzieren, alle finanzieren. Der ÖH-Beitrag ist ein ÖH-Beitrag mit dem Service für Studis von der ÖH finanziert werden soll und nicht das österreichische Unisystem. Und auch wenn das gesamte Geld das in das Studibeisl geflossen ist, das ich für ein sehr schönes und nettes Projekt halte und über das ich sehr froh bin. In Bibliotheken, Uni-Ausbau was auch immer ihr wollt hineinbuttern, es würde nicht reichen. Dafür braucht es ein höheres Budget für die Unis und das kann die ÖH nicht leisten und dafür ist sie auch nicht zuständig. Und der ÖH-Beitrag ist einfach keine Studiengebühr mit dem man die Uni finanzieren kann, und es ist auch gut so. Setzt euch für Studiengebühren oder für was auch immer ein, aber nicht die ganze Zeit für ÖH Beitrag um damit die Uni zu finanzieren. Ich versteh's einfach nicht.

Julia Kraus – KSV – LiLi

Jaja, die ÖH ist ein Ponyhof, hm? Wir haben da wohl unterschiedliche Auffassungen von Service, in meinen Augen machen wir als ÖH Uni Wien nämlich einiges an Service, im Sinn von Studierenden beraten, Vorlesungen anbieten und das ist auch das, was ich mir vorstelle unter Servicepolitik, und die Anträge die ihr einbringt mögen gute Ansätze sein, nur bitte geht doch damit zur Uni und sagt denen, wie ihr euch das vorstellt.

Janine Wulz – GRAS

Prinzipiell finde ich ja die Zielsetzung eures Antrages sehr toll. Wir alle setzen uns dafür ein, dass die Öffnungszeiten von den Universitätsbibliotheken ausgeweitet werden, dass die Lehrbuchsammlungen vergrößert werden, einzelne Studienrichtungsververtretungen machen das auch regelmäßig mit dem ÖH-Budget. Und selbstverständlich ist uns wichtig, dass das Lehrveranstaltungsangebot angepasst wird, ausgeweitet wird, sodass alle Studierende auch Plätze in Lehrveranstaltungen bekommen. Das ist inhaltlich sowieso keine Frage. Die Frage ist aber, wie kommt man dorthin. Wenn ich mir anschauen, hat die ÖH mit den Studierenden gemeinsam, die „Uni brennt – Bewegung“, eine Notfallreserve erkämpft, 34 Mio. € waren das damals. 9 Mio. sollte davon die Uni Wien bekommen, und da ist auch besprochen worden, was man denn alles so brauchen würde, und alleine der Abbau von Wartelisten für die Pflichtlehrveranstaltungen an der Uni Wien würde 1,9 Mio. € kosten für 1 Jahr. Da reden wir nicht von den ganzen anderen Wartelisten, von den Fächern, von den zusätzlich gebrauchten Professuren, da reden wir noch nicht davon, internationale Entwicklung zu erhalten, sondern schlicht und ergreifend nur die Wartelisten abzubauen. Da finde ich jetzt 60.000,-- € nett, aber das steht halt in keiner Relevanz dazu. Ich glaube das verdeutlicht halt schon, dass der Weg dorthin zu den guten und richtigen Zielen halt nicht sinnvollerweise darüber geht das ÖH Budget in die Uni zu investieren, sondern dass es Sinn macht gemeinsam dafür zu kämpfen, pro Kopfmaßnahmen zu ergreifen, bildungspolitisch sich zu engagieren. Ich würde euch schon einladen da gemeinsam mit der ÖH dafür zu kämpfen. Ihr könntet ja einmal eine Demo organisieren, gemeinsam mit uns Protestfrühstücken vor dem Rektorat, da gibt es ganz viele Möglichkeiten, wie man das gemeinsam machen kann. Aber mit dem Geld das ich hier zur Verfügung habe, wird das nicht machbar sein.

Laura Allinger - GRAS meldet sich um 13:31 Uhr ab und überträgt ihre Stimme an Flora Eder.

Flora Eder - GRAS meldet sich um 13:31 Uhr an.

Stephan Mlczoch - AktionsGemeinschaft meldet sich um 13:31 ab und überträgt seine Stimme an Markus Giessen.

Markus Giessen - AktionsGemeinschaft meldet sich um 13:31 Uhr an.

Kübra Atasoy beantragt um 13:33 eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten.

Kübra Atasoy nimmt die Sitzung um 13:43 wieder auf.

Die Anträge werden jetzt abgestimmt. Zuerst wird der Gegenantrag der AktionsGemeinschaft abgestimmt.

Julia Kraus für den Koordinationsausschuss

Feststellung der Beschlussfähigkeit: Da die Beschlussfähigkeit nicht gegeben ist wird die Sitzung für zehn Minuten unterbrochen. (16:28): Die Sitzung wird um 16:38 wieder aufgenommen. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Zusätzlich werden laut Beschluss der konstituierenden Sitzung Stimmübertragungen akzeptiert.

Anträge: alle Anwesenden befürworten den Vorschlag des Vorsitzteams alle Anträge nach der Reihe zu präsentieren, jeweils Fragen zu beantworten und abschließend noch über eventuelle Reduktionen bei der beantragten Summe von einzelnen Anträgen zu sprechen, sollten nicht alle Anträge in vollem Ausmaß gefördert werden können.

Nachdem alle Anträge gesammelt mit den Beschlüssen der ersten Sitzung in etwa die Hälfte des Budgetrahmens ausmachen, wird einstimmig beschlossen keine Anträge nach unten zu korrigieren.

Es wird einstimmig beschlossen über alle Anträge gesammelt abzustimmen. Alle Anträge werden mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung beschlossen.

Nach einer kurzen Diskussion über die Sinnhaftigkeit einer dritten Sitzung in den verbleibenden Wochen des Wintersemesters wird entschieden die dritte Sitzung der laufenden Funktionsperiode in das nächste Semester zu verschieben. Nächster Termin 19.3.2012 – 16 Uhr, Besprechungszimmer ÖH Uni Wien.

TOP 7 wird geschlossen.

TOP 8 – Anträge

Adrian Korbiel – AktionsGemeinschaft

Antrag 3

Die Universitätsvertretung an der Universität Wien spricht sich dafür aus, dass sich das Vorsitzteam dafür einsetzen soll, dass durch die Einführungen von Interdisziplinären Doktoratsstudien an der Universität Wien, es zu keiner Verschlechterung der Betreuungsverhältnisse kommt.

Begründung:

Bereits jetzt sind die Betreuungsverhältnisse für Dissertanten schlecht. Durch die Einführung von „Interdisziplinären Doktorats Studien“ ist eine weitere Verschlechterung zu befürchten.

Abstimmung Antrag 3:

Contra: 0
Enthaltungen: 0
Prostimmen: 24

Antrag 3 einstimmig angenommen.

Thomas Fussenegger - AktionsGemeinschaft

Antrag 4

Antrag auf Umnominierung des ständigen Ersatzes von Bernhard Krall in der ÖH BV

Die Universitätsvertretung möge beschließen: anstelle von Teresa Schön soll Claire-Sophie Mörsen als ständiger Ersatz von Bernhard Krall in die Bundesvertretung entsendet werde.

Abstimmung Antrag 4:

Contra: 0
Enthaltungen: 0
Prostimmen: 25

Antrag 4 einstimmig angenommen.

Kübra Atasoy bittet von jeder Fraktion eine Person nach vorne um die Anträge zu reihen.

Stefan Halla – GRAS beantragt um 13.49 Uhr eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten.

Die Sitzung wird um 13.59 wieder aufgenommen die Anträge 3 und 4 werden abgestimmt.

Maria Clar – GRAS

Zu dem Antrag wegen der Doktoratsstudien, dass wir bitte die Informationen bekommen um welche es genau geht, damit wir uns dafür einsetzen können, wäre es gut zu wissen um welche Studien es geht.

TOP 8 wird geschlossen.

TOP 9 – Allfälliges

Es gibt keine Wortmeldungen mehr.

Die Sitzung wird um 14:01 Uhr geschlossen.